

# **Schlaues Buch I**

alles für die Bronze-Lilie

**Baptistische Pfadfinderschaft**

© by Baptistische Pfadfinderschaft;  
Herausgeber: mantshy (David Meissner)  
1. Auflage Oktober 2001

**Persönliche Daten:**

Name (Fahrtenname): \_\_\_\_\_

Adresse (Straße/PLZ/Ort): \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/ Mail: \_\_\_\_\_

Geburtstag/Ort: \_\_\_\_\_

Sippe: \_\_\_\_\_

Sippenführer: \_\_\_\_\_

Stamm: \_\_\_\_\_

Stammesführer: \_\_\_\_\_

Ausweis-Nr./Pass-Nr.: \_\_\_\_\_

Schülerausweis-Nr.: \_\_\_\_\_

BPS-Ausweis-Nr.: \_\_\_\_\_

**Notizen**

**Im Notfall bitte verständigen:**

Familie: \_\_\_\_\_

Hausarzt: \_\_\_\_\_

Blutgruppe/Rhesusfaktor: \_\_\_\_\_

Aus der Liste im Probenbuch kann sich jeder drei beliebige Aufgaben herausuchen, die er dann erfüllt. Die anderen zählen dann nicht mehr schließlich kann man nicht alles können!

### **Schwimmen:**

Der Besitz eines Freischwimmer-Abzeichens genügt auch.

### **Hajk:**

Hajk ist die Bezeichnung für eine Wanderung mit Gepäck, d.h. mit gesamter Tagesverpflegung und Ausrüstung für die Nacht - neudeutsch ausgedrückt: Trekking. Während man unterwegs ist, sind normalerweise Aufgaben zu erledigen und es soll ein Bericht geschrieben und kunstvoll gestaltet werden.

### **Kraftsport:**

Da auf andere Auswahlmöglichkeiten ausgewichen werden kann, sollten diese Übungen schon vorbildlich ausgeführt werden.

### **Bogenschießen:**

Hier wird von einer handelsüblichen Bogenscheibe mit gut 60 Zentimeter Durchmesser ausgegangen, deren äußerer Ring einen, deren mittlerer drei und deren innerer Ring 5 Punkte zählt.

### **Kunststücke:**

Da auf andere Auswahlmöglichkeiten ausgewichen werden kann, sollten diese Übungen ebenso vorbildlich ausgeführt werden.

### **Turnen:**

Ersatzweise kann natürlich auch ein Geländerhandlauf, der aber mindestens so lang sein muss, o.ä. als Vorführgerät dienen.

### **Klettern:**

Ohne Hilfsmittel, versteht sich.

### **Werfen:**

Wer z.B. mit einer Bola oder einem Lasso gut umgehen kann, kommt genauso durch. Wichtig ist nur, dass diese Übung ungefähr gleichwertig zu den genannten ist.

# Schlaues Buch I

## alles für die Bronze-Lilie

### Baptistische Pfadfinderschaft

### **Vorwort:**

Hier hältst du die Hilfe in Händen, die du brauchst um, dein erstes Lilien-Abzeichen zu bekommen. Die Aufgaben sind verhältnismäßig leicht. Eigentlich musst du diese Aufgaben übers Jahr für deine Sippe sowieso irgendwann mal erledigen und so sammeln sie sich mehr oder weniger von selbst an.

Zur Erleichterung findest du hier alles ganz ausführlich beschrieben. Allerdings ist es noch ein weiter Weg von dem, was auf dem Papier steht, bis dem, was du tatsächlich wissen und können solltest.

Doch im Idealfall brauchst du dieses kleine Buch schon nach einem Jahr gar nicht mehr, weil du daraus alles »intus« hast!

Der Vollständigkeit halber findest du am Anfang auch alle Informationen, die für deine Aufnahme als Jungpfadfinder oder Pfadfinder wichtig sind.

Und jetzt viel Spaß beim Arbeiten!

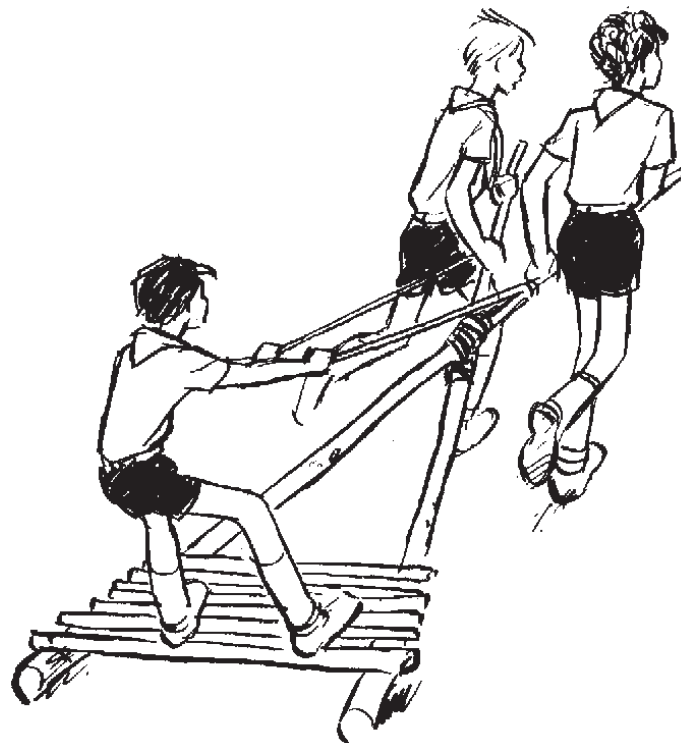
mantshy

Die Lilien-Abzeichen gibt es nur für Jungpfadfinder oder Pfadfinder. Deswegen musst du zu allererst das Versprechen, das Gesetz und den Zuspruch können und die Bedeutung des Pfadfindergrußes, unserer Lilie, der Kluft bzw. Tracht und des Abzeichens kennen.

### **Das Gesetz** (für Pfadfinder)

Der baptistische Pfadfinder richtet sein Leben aus nach seinem Herrn Jesus Christus.

1. **Der Pfadfinder spricht die Wahrheit** -  
auf sein Wort kann man sich fest verlassen.
2. **Der Pfadfinder ist treu** -  
er hält zu unserem Herrn Jesus Christus und zu seinen Freunden.
3. **Der Pfadfinder ist hilfsbereit** -  
er ist stets bemüht, andere zu verstehen und tritt Unrecht entgegen.
4. **Der Pfadfinder ist freundlich gegenüber allen Menschen** -  
gleich welcher Nationalität, Rasse oder Überzeugung sie angehören; er ist Freund aller Pfadfinder auf der ganzen Welt.
5. **Der Pfadfinder ist höflich und zuvorkommend** -  
er weiß sich zu beherrschen und ist zum Teilen bereit.
6. **Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere** -  
er ist sich der Verantwortung für Gottes Schöpfung bewusst.
7. **Der Pfadfinder ist gehorsam** -  
das schließt Kritikfähigkeit und verantwortliches Handeln mit ein.
8. **Der Pfadfinder weicht Schwierigkeiten nicht aus** -  
er packt sie unverzagt an.
9. **Der Pfadfinder ist genügsam** -  
er freut sich an dem, was er hat.
10. **Der Pfadfinder hält sich rein in Gedanken, Worten und Taten** -  
er weiß maßvoll umzugehen mit allem, was seinem Körper oder Geist schadet.



**Alles zum Thema Sport**

**Bundeslied**

1. Allzeit bereit, den kurzen Spruch als Losung ich erkor.  
 Ihn schreib ich in mein Lebensbuch, ihn halt ich stets mir vor.  
 Das gibt dem Leben Zweck und Ziel, gibt Mut und Heiterkeit  
 zu heil'gem Ernst und frohem Spiel: Allzeit, allzeit bereit
2. Allzeit bereit, dem zu entfliehn, was mir das Herz befleckt,  
 nichts Schlechtes soll mich abwärts ziehn, hoch ist mein Ziel gesteckt.  
 Gott zum lebend'gen Eigentum sei Leib und Seel' geweiht.  
 Zu seines Namen Ehr und Ruhm: Allzeit, allzeit bereit.
3. Allzeit bereit, wahr sei der Mund, unwandelbar die Treu.  
 Rein sei das Herz, fest sei der Bund, der Wandel ohne Scheu.  
 Oh hilf mir Gott, Du starker Hort, daß ich kann jederzeit  
 erfüllen treu das Losungswort: Allzeit, allzeit bereit.

Worte: Heinrich Luetzel, 1934; Weise Hermann Mettel, 1927

**Das Versprechen** (für Pfadfinder)

Im Vertrauen auf Gott verspreche ich:  
 Ich will auf Gottes Wort hören und mein Leben danach ausrichten.  
 Ich will meinen Mitmenschen jederzeit helfen und in der  
 Gemeinschaft, in der ich lebe, verantwortlich handeln.  
 Ich will das Pfadfindergesetz befolgen.

**Gesetz für Jungpfadfinder**

- Der Jungpfadfinder spricht die Wahrheit** -  
auf sein Wort kann man sich verlassen.
- Der Jungpfadfinder ist treu** -  
er hält zu seinen Freunden.
- Der Jungpfadfinder ist hilfsbereit** -  
er packt sofort mit an.
- Der Jungpfadfinder ist höflich** -  
er weiß sich zu beherrschen.
- Der Jungpfadfinder ist gehorsam** -  
er fügt sich in die Gemeinschaft der Sippe ein.
- Der Jungpfadfinder ist genügsam** -  
er freut sich an dem, was er hat und ist zum Teilen bereit.
- Der Jungpfadfinder schützt Pflanzen und Tiere** -  
er erhält Gottes Schöpfung.

**Versprechen für Jungpfadfinder**

Ich will auf Gottes Wort hören und danach leben.  
 Ich will jederzeit helfen und mein Bestes tun.  
 Ich will das Jungpfadfindergesetz befolgen.

**Der Zuspruch** der BPS lautet:

»Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung.«  
(2. Tim. 1, 7)

**Der Pfadfindergruß** besteht aus der rechten erhobenen Hand, die die Pfadfindertilie symbolisiert. (Außerdem stehen die drei erhobenen Finger zur Erinnerung an die drei Grundsätze des Versprechens und der Daumen über dem kleinen Finger drückt aus: »der Starke schützt den Schwachen!«



Zusätzlich reicht man sich die Linke mit überkreuzten kleinen Finger - das steht unter Pfadfindern für besonders starken Zusammenhalt.



**Unsere Kluft** (manchmal wird sie auch Tracht genannt) besteht aus einem grauen Fahrtenhemd, zu dem Jungpfadfinder ein grünes Halstuch und Pfadfinder ein schwarzes tragen, beide mit einem roten Streifen am Rand.

#### Die Abzeichen:

(Wölflingspunkte)

Probetilie (bzw. Wölflingsterne)

Spezialproben

Führerknoten



Stammes-/Stadtwappen

Deutschlandband

Lagerabzeichen

Bundeslilie

1. **Von guten Mächten** *D A7 h7* *treu und still* umgeben,  
*G D e A*  
behütet und getröstet wunderbar,  
*D h*  
so will ich diese *A7* *Tage* mit euch leben  
*G D A7 D*  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Ref: *D A7 h G e*  
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost,  
*A D A7 h*  
was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
*G A7 D*  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das Alte unsere Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unseren aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.
3. Und reichst du uns den schweren Kelch den bitteren,  
des Leides, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz.
5. Laß warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht.  
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.
6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so laß uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet:  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

1. **Wenn der Abend** naht ganz sacht und leis  
 C G F C G G F G  
 C G F C G G F G  
 finden wir uns ein im Feuerkreis.

Ref.: Und wer nie an seine Freunde denkt.  
 C G  
 a E  
 und auch nie den roten Wein ausschenkt  
 C G C  
 der kann bleiben wo er ist.

Draußen weht bestimmt ein kalter Wind,  
 G  
 a E  
 doch die Feuer nicht erloschen sind,  
 C G C  
 für uns Sänger wie ihr wisst.

2. Schatten flackern am Ruinenrand, hat das Singen dich nicht längst gebannt.
3. Wer da glaubt er könnt alleine geh'n, wir in dieser Welt sehr leicht verweh'n.

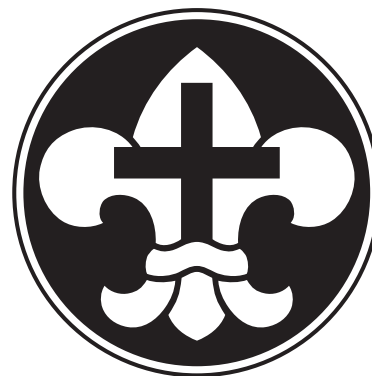
Worte und Weise: Mac

Ref.: **Komm sag es allen weiter**, ruf es in jedes Haus hinein.  
 E A E H A E H7  
 E A E A E H7 E  
 Komm sag es allen weiter, Gott selber lädt uns ein.

1. Sein Haus hat offene Türen. Er ruft uns in Geduld.  
 E H7 E  
 A H7  
 Will alle zu sich führen, auch die in Not und Schuld.
2. Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit,  
 Will selbst das Brot uns brechen. Komm alles ist bereit.
3. Herr, Deinen Ruf verachten, das wäre unser Tod.  
 Drum hilf das wir beachten Dein großes Angebot.

Worte: F. Walz, Weise: Spiritual

**Die BPS-Lilie** ist die weiße Kreuzlilie mit Wellenbund im weißen Kreis auf blauem Grund:



Die von dem Gründer der Pfadfinder Lord Baden-Powell als Pfadfinderabzeichen gewählte Lilie war im Mittelalter das Symbol der Reinheit, aber auch ein Symbol Jesu Christi. Als frühe Form der Kompassnadel steht sie für Richtungsweisung und Orientierung. Die drei Spitzen erinnern an die drei Grundsätze der Pfadfinder: die Verpflichtung gegenüber Gott, anderen und sich selbst. Zentrum und Basis unserer Pfadfinderschaft ist Jesus Christus, was in dem Kreuz im Mittelpunkt der Lilie zum Ausdruck kommt. Der Wellenbund hält die Lilie zusammen und ist so Sinnbild der Gemeinschaft, gleichzeitig erinnert er an die Bedeutung der Taufe. Der Kreis um die Lilie steht für die weltweite Verbundenheit aller Pfadfinder.



Die Bronze-Lilie ist Voraussetzung für alle anderen Lilien- und Spezialabzeichen.

Die einzelnen Aufgaben musst du einfach vor den Augen eines erfahrenen Führers deines Stammes ausführen. Der bestätigt dir dann hier deinen Erfolg:

**Glaube:** **S. 10**

- ich kenne die 4 Evangelien in ihrer Reihenfolge und lese sie
- ich kann das Vaterunser und 3 für mich wichtige Bibelverse auswendig; ich kenne die 10 Gebote und das oberste Gebot
- ich habe in meiner Sippe mit meinem Sifü zusammen eine Andacht gehalten und kann 3 biblische Geschichten erzählen

**Waldläufer:** **S. 13**

- ich kann Messer, Beil und Säge handhaben, eine Lokomotive bauen und Werkzeug und Kohtenbahnen pflegen
- ich kenne je 5 Bäume und Blumen, je 3 Sträucher und Gräser und habe mir eine Sammlung mit den verschiedenen Teilen dieser Pflanzen angelegt
- ich kenne 10 wichtige Waldläuferzeichen und 2 markante Körpermaße;
- ich führe ein AB-Päckchen mit

E                    H                    E                    A

1. **Nehmt Abschied Brüder**, ungewiß ist alle Wiederkehr,  
 E                    H                    E                    A                    H7                    E  
 die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer.

A                    E                    H                    H7                    E                    A

Ref.: Der Himmel wölbt sich übers Land, ade, auf Wiederseh'n!  
 E                    H                    E                    A                    H7                    E  
 Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiederseh'n!

2. Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht, vergangen ist der Tag.  
Die Welt schläft ein, und leis erwacht der Nachtigallen Schlag.
3. So ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit.  
Wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit.

4. Nehmt Abschied, Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist kein Spiel.  
Nur wer es recht zu leben weiß, gelangt ans große Ziel.

Worte: Claus Ludwig Laue (1946), Weise: schottisch traditionell

e                    D                    e                    D

1. **Wenn die Zeit gekommen ist** für ein schönes kleines Fest,  
 e                    D  
 wenn die Zeit gekommen ist für ein Lied,  
 G                    e                    A                    e

ja dann singen wir, ja dann spielen wir, ja dann feiern wir die ganze Nacht.  
 e                    D                    e

[:Tscherrimtimtim tscherimtimtim tscherimtimtimtim tscherimtimtim :]

2. Wenn die Zeit gekommen ist für ein herrliches Getränk,  
wenn die Zeit gekommen ist für den Tschai,  
ja dann kochen wir, ja dann feuern wir, ja dann trinken wir die ganze Nacht.

3. Wenn die Zeit gekommen ist, an die Arbeit dann zu geh'n,  
wenn die Zeit gekommen ist für die Tat,  
ja dann bauen wir, ja dann werken wir, ja dann schaffen wir den ganzen Tag.

Worte und Weise: aus den Bünden



Alles zum Thema Musik

**Pfaditechnik:**

S. 23

- ich kann den Sackstich, den Weberknoten, den Zimmermannsschlag, den Mastwurf, den Parallel- und den Kreuzbund
- ich kann ein Lagerkreuz, einen Werkzeug- und einen Koschiständer bauen
- ich habe eine einfache Kohte mit Hilfe meines Sifüs sauber aufgebaut

**Orientierung:**

S. 28

- ich kann mit Karten (Legende, Maßstab, Höhenlinien) umgehen und habe eine Wegskizze gezeichnet
- ich weiß, wie ein Kompass funktioniert, kann eine Karte einnorden und die Himmelsrichtungen bestimmen
- ich kann mich mit Hilfe der Sonne und des Polarsterns orientieren

**Kommunikation:**

S. 34

- ich kann M, O, R, S, E, K, I, D morsen und habe mit dem Morse-Schlüssel eine Botschaft aufgenommen
- ich kenne das internationale Sprechfunk- und das Morse-Notsignal
- ich kenne das alpine Notsignal und die Antwort

**Feuer:**

S. 37

- ich kenne die Feuerschutzbestimmungen
- ich kenne 4 Bäume, deren Holz sich besonders gut zum Feuermachen eignet und kann abgestorbenes Holz erkennen
- ich habe ein Feuer mit Feuerherz gemacht und die Feuerstelle vorbildlich zurückgelassen

**Koch: S. 40**

- ich habe mit einem Helfer ein Fahrtengericht zubereitet
- ich kann eine Kochstelle für den Hordentopf bauen
- ich kann Stockbrot machen

**Erste Hilfe: S. 42**

- ich beherrsche die »Rettungskette«
- ich kann geeignete Sofortmaßnahmen für Schockpatienten und Bewusstlose ergreifen
- ich kann Verletzte bergen (Tragring und Rautek) und mit Pflaster, Kompressen und Verbänden kleine und mittlere Schnittwunden und leichte Verbrennungen versorgen

**Heimatliche Umwelt: S. 47**

- ich kenne die Farben meines Heimatortes und habe das Wappen gemalt
- ich kenne mich in meinem Heimatort und dessen Umgebung aus (Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen, Landschaft)
- ich kann die öffentlichen Verkehrsmittel vor Ort nutzen

**Geschichte: S. 49**

- ich kenne die Geschichte Bipis und der Pfadfinderbewegung
- ich kenne die Geschichte der Baptistischen Pfadfinder
- ich kenne die Geschichte der näheren Umgebung in groben Zügen

Christoph Scheiner (1611) entdeckt die Sonnenflecken

1632: Belagerung Ingolstadts durch Gustav Adolf; das schwedisch-evangelische Heer bleibt erfolglos.

1743 bis 1745: Besetzung durch österreichische Truppen  
Leo von Klenze (1828), Hofbaumeister baut u.a. das Reduit Tilly  
Kavalier Hepp ist ein Festungswerk, das über eine Straße gebaut wurde sozusagen ein Reiter (»Kavalier«)

Wirtschaftsstandort Ingolstadt:

Industriestadt;  
113 000 Einwohner;  
Automobilproduktion & Raffinerien.

Um die Geschichte deiner Umgebung kennenzulernen, gehst du am Einfachsten in das nächste Fremdenverkehrsamt und fragst dort nach Informationen. Du könntest mit dem Material, das du dort erhältst, gleich ein Sippentreffen gestalten: stell eine Collage zusammen, die die Geschichte eurer Stadt zeigt (oder so ähnlich).

1988 schwedische und dänische Pfadfinder zu Gast beim Sommerlager auf der Schwäbischen Alb. Das erste Bundesthing fand am 21. und 22. November 1987 in Lichtenstein statt. Der Grundstein für die Konzeption der BPS wurde gelegt. 1988 kam es zu Kontakten mit den Altpfadfindern des Stammes »Johann Gerhard Oncken«. Einer der Pfadfinder hatte den BPS-Infostand auf der Vereinigungskonferenz in Baden-Württemberg gesehen. Im darauffolgenden Winter lernten die BPS-Mitarbeiter auch den sehr erfreuten Herbert Latza kennen, der die »Baptistische Pfadfinderschaft (BPS)« bis zu seinem Tod tatkräftig unterstützte. Die erste Sippenführerschulung der BPS gab es im Oktober/November 1989. Heute ist die BPS Projektgruppe im Gemeindejugendwerk. Außerdem ist sie auch die Pfadfinderarbeit des Bundes Freier evangelischer Gemeinden.

Inzwischen finden jährlich eine Führerfahrt und ein Bundes-Hajk statt, zusätzlich zu den Stammeslagern und -Fahrten, den Pfadfindertagen und -Festen, evangelistischen und umweltschützenden Einsätzen usw.

Alle drei Jahre trifft sich die ganze BPS auf einem Bundeslager, auf dem während des großen Spiels die beste BPS-Sippe Deutschlands herausgefunden wird.

### **Geschichte der näheren Umgebung**

Die lautet z. B. für Ingolstadt etwa so:

Ca. 800 n.Chr.: erste urkundliche Erwähnung »villa ingoldesstat«

Ca. 1250: Stadtwerdung: Bau der rechteckigen Stadtumwallung

Ab 1392 (1413 - 1447):  
Ausbau zur Landesfestung (Ludwig der Gebartete)

1425: Grundsteinlegung zum Münster  
Isabeau de Baviere wird Prinzessin Elisabeth (1370 - 1435) als Gemahlin König Karls, VI. von Frankreich genannt - wegen ihrer Schönheit.

1472: (bis 1800):  
Gründung der »Hohen Schule« (Universität Ingolstadt)

### **Musik:**

S. 62

- ich kann »Nehmt Abschied« und 5 weitere Lieder auswendig mitsingen
- ich kann den Baptisten- und den Pfadfinder-Pfiff
- ich kann das Bundeslied singen und den Inhalt erklären

### **Sport:**

S. 66

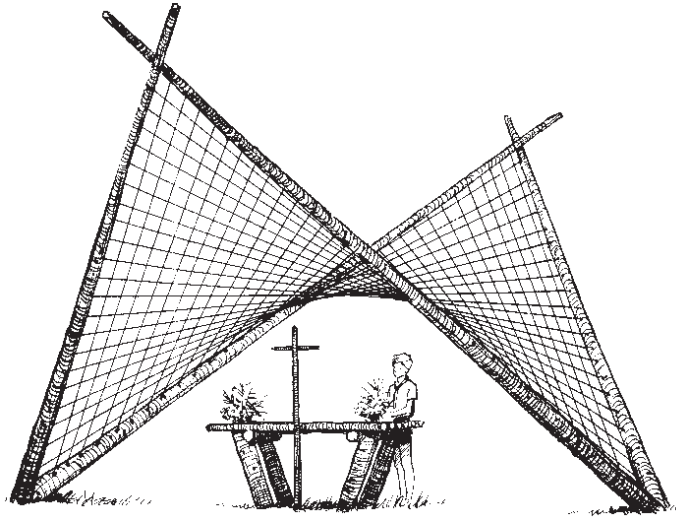
ich erfülle 3 der folgenden Punkte:

- ich kann 15 min frei schwimmen und 10 m weit und 2 m tief tauchen
- ich habe einen 15-km-Hajk an einem Tag gemacht
- ich kann 15 Liegestützen oder 50 Kniebeugen machen
- ich erziele mit dem Bogen auf 15 m Entfernung bei 3 Schuss 5 Punkte
- ich kann mit 3 Bällen oder Keulen jonglieren
- ich kann über einen Schwebebalken balancieren
- ich kann 3 m an einem Seil oder einer Stange hochklettern
- ich kann einen Bumerang oder ein ähnliches Fluggerät werfen und fangen

### **Bronze-Lilie verliehen am:**

---

Unterschrift des Stammesführers / Stammes-Siegel



**Alles zum Thema Glaube**

London teil. Danach waren sie zu Gast auf einem internationalen Lager in Greenwood bei London. Hela hatte dort die seltene Gelegenheit, mit Olave Baden-Powell Tee zu trinken.

1961 kam es leider zu einem unseligen Konkurrenzdenken von seiten der Jungmannen, was letztlich sowohl ihnen als auch den Baptistischen Pfadfindern schadete.

Beide verschwanden Anfang der 70er Jahre von der Bildfläche. Trotzdem war die baptistische Pfadfinderarbeit nicht »totzukriegen«.

Im Jahr 1985 entstand in Reutlingen eine sogenannte »Fahrtengruppe« aus ehemaligen Jungscharlern, die dem Jungschar-Alter entwachsen waren. Sie unternahm Wanderfahrten nach Lappland und andere Aktivitäten.

Im Frühjahr 1986 trafen sie auf einem Fahrten-Nachtreffen in Mahlstetten auf der Schwäbischen Alb mit ebenfalls altgewordenen Jungscharlern aus Stuttgart zusammen, die ihrerseits eine »Fahrtengruppe« gegründet hatten. Man beschloss gemeinsam, aus dem Provisorium eine verbindliche Arbeit zu formen.

Nach gründlicher Beratung der Gruppenleiter Niels Rusch (Reutlingen) und Kai S. Dorra (Stuttgart) wurde im März die Baptistische Pfadfinderschaft (BPS) gegründet.

Ironie der Geschichte: zu diesem Zeitpunkt war beiden nicht bekannt, dass es schon einmal eine solche Arbeit mit genau demselben Namen gegeben hatte. Im gleichen Jahr übernahm die BPS den technischen Dienst auf dem Bundesjungscharlager.

Durch die Vermittlung von Hartmut Ast, dem damaligen Referent für Jungschararbeit im GJW, kam es zu Kontakten zu den baptistischen Pfadfindern in Norwegen. 1987 wurde eine 15-köpfige Abordnung der BPS zum nordischen Baptistenpfadfinderlager auf die norwegische Insel Tromøy eingeladen. An dem Lager nahmen 1500 baptistische Pfadfinder aus Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland teil.

Die internationalen Kontakte bereicherten die Pfadfinderarbeit der BPS. Auch in der Folgezeit kam es zu weiteren internationalen Lagern. So waren

Invasion der Alliierten zurückzuschlagen. Zu seinem Glück erfolgte die Invasion in der Normandie). Nun wurde er beauftragt, die Jugendarbeit in der Gemeinde, die durch Flüchtlinge aus dem Osten stark angewachsen war, zu organisieren. Er gründete den Stamm »Johann Gerhard Oncken« und schloss sich den »Christlichen Pfadfindern« an, einem der drei Pfadfinderbünde, die die alliierte Militärregierung wieder erlaubt hatte.

Im Jahr 1950 wurde der Ring Deutscher Pfadfinderverbände erstmals in den Pfadfinderweltbund aufgenommen.

Hela knüpfte 1951 internationale Kontakte u.a. zu den baptistischen Pfadfindern in Dänemark, Schweden und England.

Die Pfadfinderarbeit wurde als besondere Form offener Gemeindejugendarbeit bald auch in anderen Gemeinden heimisch. Die baptistischen Pfadfinder bildeten innerhalb der CP die Ringgemeinschaft Freikirchlicher Pfadfinder (RFP). Als das Gemeindejugendwerk parallel dazu die »Jungmannenarbeit« als Fortsetzung der Jungschararbeit für die Älteren gründete (die sich stark an die Pfadfinder-Konzeption anlehnte), half Hela mit Schulungen und gemeinsamen Lagern beim Aufbau. 1955 nahm eine Staffel der RFP-Pfadis am baptistischen Weltkongress in



Die **vier Evangelien** »Matthäus«, »Markus«, »Lukas« und »Johannes« sind die vier ersten Bücher des Neuen Testaments (NT).

(Die Bibel besteht aus zwei »Büchersammlungen«, dem »Alten Testament« (AT) und eben dem NT. Das AT ist älter, besteht aus Büchern wie zum Beispiel »2. Mose« oder den »Psalmen« und behandelt die Geschichte der Menschheit von der Erschaffung der Welt, bis kurze Zeit vor der Geburt Jesu. Das NT enthält Bücher wie die Evangelien, die »Apostelgeschichte«, verschiedene »Briefe« usw. und handelt vom Leben Jesu und seinen ersten Jüngern, den »Aposteln«.)

Lies die vier Evangelien ruhig der Reihe nach, vielleicht jeden Tag drei Kapitel. Dann lernst du sie schnell kennen und erfährst in den Berichten viel über das Leben von Jesus Christus.

Wer selbst keine Bibel hat, sollte seinen Sippenführer (SiFu) darauf mal ansprechen.

Das **»Vaterunser«** ist das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

»Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name;  
dein Reich komme;  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auch auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute;  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«

Die **drei Bibelverse**, die du auswendig können musst, kannst du dir selbst aussuchen (z.B. Joh. 1, 12; Mt. 18, 20; 1. Joh. 1, 9).

Bei jedem Vers solltest du auch wissen, wo er in der Bibel steht.

(Die Angaben, wo eine Textstelle in der Bibel zu finden ist, bezeichnen zuerst das Buch, z.B. »Mat.« abgekürzt für Matthäus, wobei dieses manchmal noch nummeriert ist, wenn es davon mehrere gibt, z.B. »2. Mose« - also das zweite Mose-Buch. Die Zahl dahinter gibt das Kapitel in diesem Buch an, dann ein Komma und schließlich eine weitere Zahl, die den genauen Vers angibt. Nach diesem Prinzip der Verszählung sind alle Sätze in der Bibel schnell und eindeutig auffindbar. Allerdings beinhalten die

Angaben meistens Abkürzungen und man weiß auch oft nicht, ob das genannte Buch im AT oder im NT steht. Deshalb ist ein Blick in das Inhaltsverzeichnis ganz am Anfang, bzw. für das NT manchmal etwa in der Mitte der Bibel sehr hilfreich. Dort sind auch die Abkürzungen alle erklärt.)

Die **10 Gebote** stehen in 2. Mose 20, 1 - 17. (also zweites Mose-Buch, Kapitel 20, Verse 1 bis 17 im AT). Niemand muss sie wortwörtlich auswendig können. Es genügt auch, zu wissen.

1. Gebot: (Gott spricht:) Du sollst keine Götzen haben!
2. Gebot: Du sollst dir kein Götterbild machen!
3. Gebot: Du sollst Gottes Namen nicht missbrauchen!
4. Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen!
5. Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren!
6. Gebot: Du sollst nicht töten!
7. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen!
8. Gebot: Du sollst nicht stehlen!
9. Gebot: Du sollst nichts Falsches über deinen Nächsten aussagen!
10. Gebot: Du sollst nichts begehren von dem, was deinem Nächsten gehört!

**Das oberste Gebot** kannst Du in Matthäus 22, 37 - 39 nachlesen:

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand! Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«

Nachdem du das alles beherrschst, kannst du jetzt sicher eine **kleine Andacht** für deine Sippe halten. Dabei wird dir dein Sifü gerne helfen.

Und **drei biblische Geschichten** kannst du ja, nachdem du die Evangelien liest, jetzt auch erzählen. Beispielsweise in der Sippenstunde.

Hitlerjungen wurden, löste Pastor Hahne den Bund am 10. Februar 1934 selbst auf.

Im »Dritten Reich« wurde die Arbeit teilweise heimlich weitergeführt; was nicht ungefährlich war. Der »Streifendienst« der HJ kontrollierte die Gegend ständig nach sogenannten »bündischen Umtrieben«. Die BP-Pfadfinder trugen ihre Halstücher unter dem Hemd und schnürten ihren Wimpel in ein Bündel, das sie am Wimpelspeer über der Schulter trugen. Erst der Krieg setzte der Pfadfinderarbeit ein Ende. Die Pfadfinder wurden zur Wehrmacht einberufen oder in den letzten Wochen als Hitlerjugend-»Volkssturm« noch an die Front geschickt.

Zweidrittel der Pfadfinder des Stammes »Johann-Gerhard Oncken« kehrte nicht aus dem Krieg zurück.

Nach 1945 war es wieder ein Mann aus Gelsenkirchen, der an die Tradition anknüpfte. Herbert Latza (Fahrtenname Hela) hatte die Pfadfinderarbeit als Junge bei Karl August Hahne erlebt und war heil aus dem Krieg zurückgekommen. (Er hatte die Aufgabe gehabt, an der bretonischen Küste die



zunächst keine Berührungspunkte mit den Pfadfindern - die beiden verschiedenen Konzeptionen wurden vor dem ersten Weltkrieg nicht in Verbindung gebracht.

1913 fand als Gegenveranstaltung zur 100-Jahr-Feier der Völkerschlacht in Leipzig, die mit viel Pomp und Gloria begangen wurde, der Freideutsche Jugendtag auf dem Hohen Meißner statt. Während die dem Kaiserreich doch recht nahestehenden Pfadfinder hauptsächlich in Leipzig anzutreffen waren, war die bündische Jugend fast nur auf dem hohen Meißner vertreten. Sie traten für die Einheit der deutschen Völker gegen Kleinstaaterei und Lokalpatriotismus und gegen die wilhelminische Vereinnahmung der Jugend ein.

Nach dem Krieg gab es mehr Berührungspunkte zwischen Bündischen und Pfadfindern, es entstanden zwischen den »Urbündischen« und den »Scoutistischen« verschiedene Mischformen, die Elemente aus beiden Konzeptionen in sich vereinigten: Pfadfinderbünde, Jungenschaften, Jungscharen, Horten, Jugendbünde, Wandervögel, Zugvögel, usw. Heute gibt es zahlreiche Gemeinsamkeiten. So entstammen »urpfadfinderische« Elemente wie Kohten, Jurten, Jujas und viele unserer Lieder der bündischen Tradition. Dennoch ist die Unterschiedlichkeit Pfadfinder/Bündische nach wie vor anzutreffen. Der größte Unterschied ist wahrscheinlich das Erziehungskonzept der Pfadfinder, das die Bündischen ablehnen (auch wenn sie z. T. in der Praxis vieles davon übernommen haben). Auf dem Meißnerlager 1988, das aus Anlass des 75jährigen Jubiläums des freideutschen Jugendtages stattfanden, waren auch zahlreiche Pfadfinder vertreten.

### **Geschichte der Baptistischen Pfadfinderschaft BPS**

Alles begann 1932 mit Karl August Hahne. Er war Prediger in Gelsenkirchen und von der 1908 in England entstandenen Pfadfinderbewegung so beeindruckt, dass er in seiner Gemeinde die »Baptistische Pfadfinderschaft (BP)« gründete. Er setzte Erich vom Bover, der in der CVJM-Eichenkreuzarbeit aktiv gewesen war, als Stammesführer ein. Die Kluft bestand aus einem grünen Hemd, einem gelben Halstuch, Koppel und Schulterriemen. Schon nach zwei Jahren setzte der Nationalsozialismus den gerade erst gemachten Anfängen ein jähes Ende - per Reichsgesetz wurde die gesamte Jugendarbeit in die HJ zwangseingegliedert. Um zu verhindern, dass aus seinen Pfadfindern



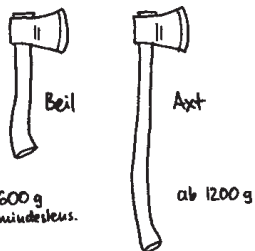
**Alles zum Thema Waldläufer**

Mit deinem **Messer**, als ständiges Handwerkszeug jedes Waldläufers, musst du sicher umgehen können.

- Schnitze **vom Körper weg** und halte nicht den Daumen dagegen!
- Benutze beim Schneiden möglichst eine **Holzunterlage!**
- Stich mit dem **Messer nie in den Boden** oder mutwillig in einen lebenden Baum!
- Übergib das Messer anderen immer so, dass **weder du noch der andere** sich schneiden kann!
- Passe mit Taschenmessern beim Schnitzen oder **Zuklappen** auf, dass deine Finger nicht dazwischengeraten!
- Geh mit einem offenen Messer »**niemals spazieren**« und laß es **nie offen herumliegen!**

Außerdem muss das Messer immer **gut gepflegt, sauber und scharf** sein!

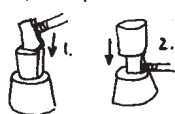
Das **Beil** besteht aus einem Kopf (das Eisen mit der Schneide) und dem Stiel. Der muss unbedingt bombenfest sitzen. Wenn du das Beil benutzt, darf sich niemand in der **Gefahrenzone** befinden.



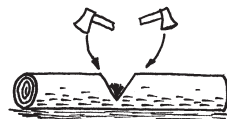
**Gefahrenzone!**  
Niemand darf sich hier aufhalten!!

Holz gemacht wird ausschließlich auf einem **Hackstock** oder einer anderen festen Holzunterlage. Außer beim Spalten von Holz werden Beilschläge keilförmig ausgeführt (sogenanntes »Kerben«).

Holz spalten:



Äste abschlagen:



1920 fand das 1. Jamboree (= Weltpfadfindertreffen, das Wort bedeutet auf Suaheli ein Treffen der Stammesführer) in der Olympiahalle in London statt. Bipi wurde im gleichen Jahr zum »Chief Scout of the world« ernannt. Weitere Jamborees fanden in Ermelunden bei Kopenhagen, in Birkenhead/England, in Gödöllö/Ungarn und 1937 in Vogelenzang/Holland statt. Am 8. Januar 1941 starb Lord Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, Lord of Gilwell in Afrika. Er musste nicht mehr miterleben, wie die Pfadfinder im zweiten Weltkrieg mit der Waffe in der Hand aufeinander losgingen.

Im Moment gibt es geschätzt weltweit ca. 26 Millionen Pfadfinder.

### Die Entwicklung in Deutschland

Im Jahr 1909 entstanden in Deutschland erste Pfadfindergruppen. Lions »Das Pfadfinderbuch« war der Versuch, das Werk Baden-Powells auf deutsche Verhältnisse zu übertragen. Das führte dazu, dass der den kaiserlich-deutschen Verhältnissen angepasste Scoutismus als Mittel der vormilitärischen Jugenderziehung genutzt wurde. Entsprechend große Unterstützung fand die Idee in Militärkreisen. Die um die Jahrhundertwende aufgekommene bündische Jugendbewegung hatte





wegen der schlechten Wetterlage den »Crystal Palace« in London an. Zu dem Treffen kamen etwa 1 0.000 Boy Scouts in Kluft - und einige Mädchen, die sich »Girl Scout« nannten. Bipi, der sich zum erstenmal mit Mädchenpfadfindern konfrontiert sah, war überrascht. Die Zahl der Girl Scouts stieg immer mehr an und so beschloss Bipi, auch für sie eine Organisation zu gründen. Er beauftragte seine Schwester Agnes damit, das »Girl Guiding« zu entwickeln. Sie schrieb

unter seiner Mitwirkung 1912 das Buch »The Handbook for Girl Guides«. Als Ergänzung dazu verfasste Bipi 1918 das Buch »Girl Guiding«. Im Jahre 1919 erschien sein Buch für die Führerschaft »Aids to Scoutmastership«.

Die Pfadfinderbewegung war längst keine rein englische Angelegenheit mehr. Überall auf der Welt wurden Pfadfinderbünde gegründet. Zunächst 1908 in Kanada, Australien und Neuseeland, dann 1909 in Chile.

Im selben Jahr erschien in Deutschland »Das Pfadfinderbuch«, mit dem der Stabsarzt Dr. Alexander Lion die auf deutsch-kaiserliche Verhältnisse umgearbeitete Version von Baden-Powells »scouting for boys« präsentierte. Von König Edward VII bekam Bipi verschiedene Orden und wurde mehrfach zum Ritter geschlagen. Auf das Anraten des Königs nahm Bipi 1910 auch seinen Abschied von der Armee, um sich ganz dem Aufbau der Pfadfinderbewegung zu widmen.

1912 unternahm Baden-Powell eine Weltreise, um Kontakt zu den Pfadfindern in den USA, auf den Westindischen Inseln, in Japan, China, Australien, Südafrika, Neuseeland und zahlreichen europäischen Staaten aufzunehmen. Auf der Atlantiküberfahrt lernte er Olave St. Clair Soames kennen - und heiratete sie noch am 30. Oktober des gleichen Jahres. Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor.

1916 übernahm Olave Baden-Powell die Girl Guides. Außerdem wurden in diesem Jahr die Wölflinge gegründet, weil die kleinen Brüder der Pfadfinder gegen das Mindestalter protestiert hatten. 1919 wurden die Rover Scouts gegründet.

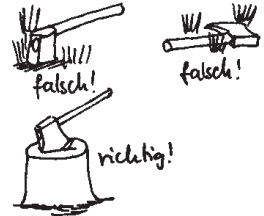
Um richtig arbeiten zu können, musst du das Beil am Griff (ganz am unteren Ende des Stiels) halten. Das Beil muss immer sauber und scharf sein, wird **am Kopf getragen**, nicht herumgeschlenkert, vorsichtig übergeben und sachgerecht gelagert.

Transport:

(wichtigst: Hülle!)

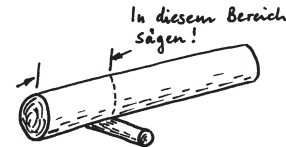
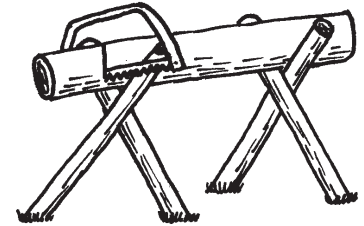


Aufbewahrung:



Die **Säge** (eigentlich »Bügelsäge«) musst du **»laufen lassen«**: Übe außer beim ersten Zug keinen großen Druck aus, sondern ziehe schwingvoll durch. Das Blatt darf auch nicht verkanten also keine »Kurven« sägen! Am besten geht das auf einem **Sägebock**.

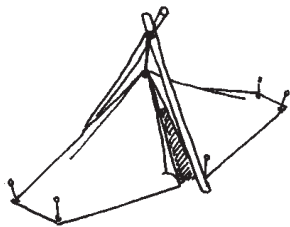
Klemmt die Säge doch, dann liegt das meistens daran, dass du dich nicht nach diesen Zeichnungen gerichtet hast, oder du musst einen Keil verwenden, den du in den Sägeschnitt schlägst, um das Sägeblatt frei zu bekommen.



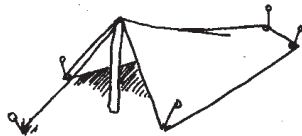
Sägt das Werkzeug nicht mehr richtig, muss das Sägeblatt ausgetauscht werden.

**Werkzeug pflegen** heißt im großen und ganzen, die Schneiden nach Möglichkeit immer zu schützen. Dafür gibt's so eine Art Ledertäschchen oder bei der Säge ein aufgeschnittenes Stück Gartenschlauch, in das das Sägeblatt geschoben wird.

**Das Material muss beim Verpacken immer sauber und trocken sein!**



"Lokomotive"  
aus 2 Kohtenblättern  
(2 Personen)



"Kröte" (ein Kohlenblatt)

Eine **Lokomotive** (oder besser »Lok«) wird aus zwei Kohtenbahnen gebaut, die an der Unterkante zusammengeknüpft werden. Das sieht etwa so aus:

Die halbe Lok hier heißt »**Kröte**«. Diese Mini-Zelte (Lok für 2–4 Personen und Kröte für 1–2 Personen) sind z.B. auf Fahrt viel schneller aufgebaut, als eine Kohte.

Die **Pflege der Kohtenbahn** besteht daraus, dass sie vor dem Verpacken immer sauber und trocken sein muss! Außerdem ist es gut, wenn sie immer richtig zusammengelegt wird. Dazu musst du sie mit der Außenseite nach unten faltenlos auslegen und dann nach diesem Plan zusammenfalten:

Du kannst sie anstatt dessen nach dem ersten Schritt (dann bildet die Bahn zum ersten Mal ein Rechteck) auch einfach mehrmals zusammenklappen, so dass ein handliches Rechteck entsteht.



bei den Jugendlichen »in« war, sich kriechend durch das Gelände zu bewegen. Um diese Entwicklung besser beurteilen zu können veranstaltete Bipi vom 29. Juli bis zum 9. August 1907 zusammen mit seinem Neffen Donald und 21 weiteren Jungen aus verschiedenen sozialen Schichten als Test ein Lager auf Brownsea Island. Er steckte die Jungen in einheitliche Kleidung, damit zwischen reich und arm nicht unterschieden werden konnte und teilte sie in vier Sippen ein: die Raben, die Wölfe, die Stiere und die Brachvögel. Die Aktivitäten wurden in Form von Wettbewerben und Spielen durchgeführt. Einige Väter, die das Lager nachts überfallen wollten, um die

Wachsamkeit ihrer Söhne zu testen, wurden bereits im Vorfeld von der Nachtwache entdeckt und überwältigt. Das Lager war ein voller Erfolg. Bipi beschloss, sein Buch für Jugendliche umzuschreiben.

»Scouting for boys« entwickelte sich zum Bestseller. Nachdem es zunächst in sechs Teilen in 14-tägiger Folge ab 15. Januar 1908 erschienen war, kam es am 1. Mai desselben Jahres in Buchform heraus.

Um alle spontan entstandenen Gruppen zusammenzuführen, organisierte Bipi 1909 ein »Meeting« aller Boy Scouts und mietete hierfür



von außen deutlich sichtbar, Sandkisten vergraben, um Minen vorzutäuschen und sorgte für »unbeabsichtigte« Explosionen derselben mit Sylvesterfeuerwerkskörpern. Da die Buren über Stacheldrahthindernisse verfügten, die Engländer aber nicht, wies Bipi seine Soldaten an, beim Betreten der äußeren Befestigungsanlagen die Füße deutlich sichtbar zu heben, um eigene Stacheldrahthindernisse vorzutäuschen. Daraufhin stellten die Buren ihre nächtlichen Angriffe ein.

Einige der Verteidigungsfestungen waren mangels Soldaten nur mit Strohuppen besetzt, die ab und zu mittels Schnüren bewegt wurden. Als Geschützattrappen mußten bedrohlich wirkende Ofenrohre herhalten. Durch Heckenschützen wurden die Verteidiger ständig dezimiert, so dass Bipi ein uniformiertes Kadettenkorps aus den Jungen der Stadt bildete, die für ungefährliche Aufgaben, wie Botendienste innerhalb der Befestigung eingeteilt wurde. Dieses Kadettenkorps wurde von einem etwas älteren Jungen namens Goodyear befehligt, der wiederum Baden-Powell unterstellt war. Es zeigte sich, dass die Jungen den erwachsenen Soldaten in nichts nachstanden und in der Lage waren, die ihnen gestellten Aufgaben gewissenhaft auszuführen.

Die ungewöhnlichen Methoden zur Verteidigung der Stadt waren erfolgreich - trotz aller widrigen Umstände gelang es Bipi, Mafeking bis zum Eintreffen der englischen Befreiungstruppen 217 Tage lang zu halten. Als die Nachricht nach England gelangte, brach dort Begeisterung über den tapferen Kriegshelden aus. Das neue Idol der englischen Jugend wurde zum Generalmajor befördert und von Queen Victoria mit dem Bath-Orden ausgezeichnet.

Danach sollte Baden-Powell in Südafrika eine Polizeitruppe aufzustellen, die die Sicherheit in den besetzten Gebieten gewährleisten soll und 1903 wurde Bipi zum Generalinspekteur der britischen und irischen Kavallerie ernannt.

Vier Jahre zuvor hatte Bipi ein Buch mit dem Titel »Aids to Scouting« (Hilfen für Kundschafter) verfasst, das es jungen Soldaten ermöglichen sollte, sich im Selbststudium die Fähigkeiten eines Kundschafters anzuzeigen. Eine unbeabsichtigte Nebenwirkung des Buches war, dass die englische Jugend sich auf das Buch des »Helden von Mafeking« stürzte, und es in Wald und Flur als Spielanleitung nutzte.

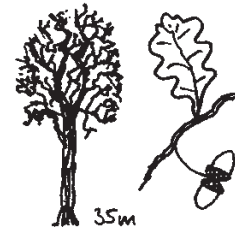
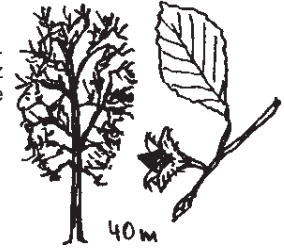
Als Bipi 1903 nach England zurückkam, stellte er überrascht fest, dass es

Du sollst eine **Sammlung von 5 Bäumen** anlegen, die du kennst. Hier findest du ein paar Skizzen, die dir helfen, die Pflanzen in der Natur zu finden. Spätestens während du deine Sammlung damit zusammenstellst, wirst du sie gut erkennen und etwas über ihre Eigenschaften lernen. Die fett geschriebenen kennst du vielleicht sowieso schon, sie sind bei uns sehr leicht zu finden.

Für deine Sammlung verwendest du bei Bäumen am besten Blätter (Nadeln), Frucht (Zapfen, Samen) und ein Stückchen Rinde.

#### **Buche** (Rotbuche):

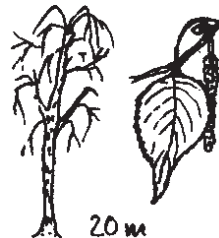
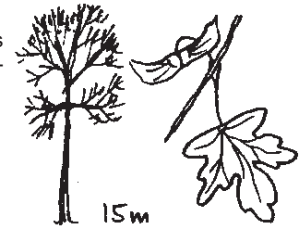
Die Bucheckern (Samen) kann man essen. Das Holz gibt eine gute Glut. Eine ganz andere Art von Baum ist die sehr ähnliche aber seltenere Weißbuche (Hainbuche).



#### **Eiche** (Stieleiche):

Eichen findet man leider nur noch selten. Das Holz gibt eine gute Glut. Außerdem gibt es noch Steineichen (die Eicheln haben keine Stiele).

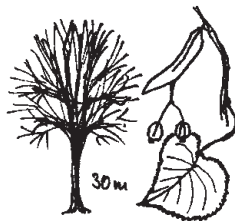
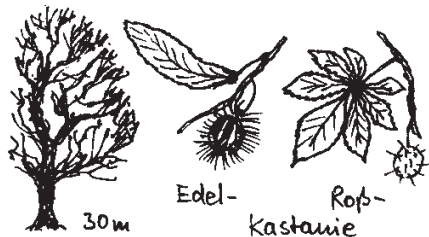
**Ahorn** (Spitzahorn): Außerdem gibt es noch Feldahorn und Bergahorn, die runderliche Blätter haben.



**Birke**: Jeder kennt diesen Baum wegen seiner weißen, papierartigen Rinde, die auch nass gut brennt.

**Kastanie** (Edel- und Rosskastanie):

In Südeuropa gibt es noch die Edelkastanie. Von dieser kann man auch die Früchte essen.

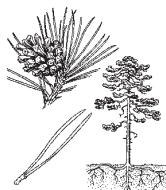
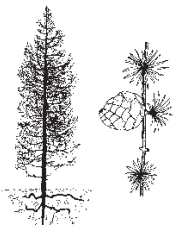
**Linde:**

Sehr alte Linden stehen oft in kleinen Dörfern. Lindenholz nimmt man gern zum Schnitzen.

**Trauerweide:** Außerdem gibt es Silberweiden (Weißweide) und Korbweiden (gutes Holz zum Flechten).

**Pappel** (Schwarzpappel):

In der Nacht, wenn der Wind durch die Pappel streicht, könnte man meinen, da flüstert jemand. Aber das sind nur die Blätter im Wind.

**Kiefer oder Föhre****Lärche**

Einführungslehrgang erlassen. Am 30. Oktober 1876 wurde Unterleutnant Robert Baden-Powell nach Indien zum 13. Husarenregiment eingeschifft.

Bipi war bei seinen Kameraden für Humor und Fröhlichkeit, Selbstständigkeit und eine kritische Einstellung zu traditionellen militärischen Strukturen bekannt. Er konnte Drill nicht ausstehen und strebte danach, Verbesserungen durchzusetzen. Es heißt, dass er sehr unabhängig war und nie irgend etwas mitmachte, bloß weil es Mode war. Hygiene war Baden-Powell sehr wichtig: wegen seiner Angewohnheit, sich regelmäßig zu waschen (was damals durchaus nicht üblich war), nannten ihn seine Kameraden nicht Baden-Powell, sondern »Bathing Towel« (Badehandtuch).

Bipi, der im Gegensatz zu den meisten anderen Soldaten, die von wohlhabenden Eltern unterstützt wurden, über keinerlei Mittel verfügte, musste sehr sparsam leben. Er verdiente sich zusätzliches Geld durch das Schreiben von Artikeln für Zeitschriften und Illustrierte. Außerdem rauchte er nicht und trank nur mäßig alkoholische Getränke.

Bipi war berühmt für seine Verdienste als Kundschafter und Ausbilder von Kundschaftern, so dass er im Alter von 50 Jahren zum Generalleutnant befördert wurde, obwohl dieser Rang in der englischen Armee normalerweise erst ab dem 62. Lebensjahr erreicht werden konnte.

In Afrika wurde Bipi von den Eingeborenen wegen seiner Fähigkeiten als Kundschafter «impeesa» (= der Wolf, der nie schläft) genannt.

1899 - 1900 wurde Bipi mit seinen Leuten in der südafrikanischen Stadt Mafeking von den Buren belagert. Die Armee des Generals Cronje hatte die Stadt mit 9.000 Männern umzingelt - Baden-Powell standen nur 1250 Verteidiger zur Verfügung. Da die Stadt keinen natürlichen Schutz bot, und mit dem Eintreffen von Befreiungstruppen in den nächsten Monaten nicht zu rechnen war, beschloss Bipi, die Einnahme Mafekings durch feindliche Truppen mit unkonventionellen Methoden zu verhindern.

Die Buren scheuten den verlustreichen Angriff auf die Stadt, da die Mini-Armee der Engländer sich verbissen zu Wehr setzte. Also schnitten sie die Stadt total von der Außenwelt ab und warteten auf die freiwillige Übergabe. Bipi verlegte sich auf die Irreführung des Feindes, indem er ständig Falschmeldungen ausgab, um die zahlreichen Spione zu täuschen. Er ließ,

**Pfadfinder-Geschichte****Baden-Powell und die internationale Entwicklung**

Lord Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, Lord of Gilwell, Gründer der Pfadfinderbewegung, oder Bipi, wie die Pfadfinder ihn nennen, wurde am 22. Februar 1857 als eines von 7 Kindern in London geboren. Bipsis Vater war anglikanischer Geistlicher und Geometrieprofessor in Oxford, er starb aber als Bipi noch ein Kind war. Seine Mutter, nun Witwe, legte Wert darauf, die Kinder natürlich zu erziehen und ihnen praktische Lebensregeln zu vermitteln - die

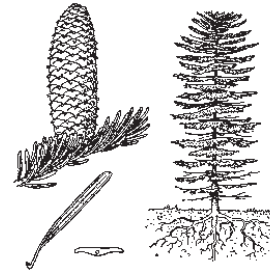
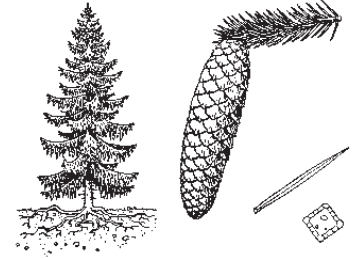
Erziehung stand unter dem Prinzip des tätigen Christseins.

Ein Stipendium des Duke of Marlborough ermöglichte dem 13-jährigen Robert den Besuch des »Charterhouse College« (1870 - 1876). Bipi galt eher als durchschnittlicher Schüler, der wenig Interesse für den Unterricht aufbrachte. 1872 wurde die Schule nach Goldaming, in eine sehr wald- und buschreiche Gegend verlegt. Bipi unternahm die ersten Studien in Pfadfindertechnik wie in geräuschlosem Anschleichen, Spurenlesen usw. In seiner Biographie schreibt er: »Ohne es zu wissen, lernte ich Dinge, die ich später gut gebrauchen konnte.« Gemeinsam mit seinen fünf Brüdern unternahm Bipi Ferienwanderlager, Faltbootfahrten und Segeltörns auf dem Meer.

Als Bipi 1876 die Schule beendete, stellte sich ihm die Frage der Berufswahl. Ein geplantes Studium war nicht möglich, da bei der Aufnahmeprüfung »zu geringe Wissensleistungen« attestiert wurden. Also besuchte Bipi probeweise die Prüfung zum Militärdienst. Er belegte bei 718 Bewerbern den 5. Platz für die Infanterie und den 2. Platz für die Kavallerie, so dass er sich entschloss, die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Wegen seines guten Abschneidens bei der Prüfung wurde ihm der zweijährige

**Fichte (Rottanne):**

Der häufigste Baum in Mitteleuropa. Sein Holz eignet sich zum Anzünden. Zur Unterscheidung von der Weißtanne können die Nadeln dienen: bei der Fichte haben sie einen quadratischen Querschnitt, sie sind recht dick. Außerdem hängen die Zapfen.

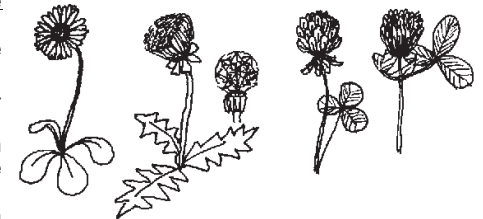
**Tanne (Weißtanne):**

Bei der Weißtanne haben die Nadeln einen ovalen Querschnitt, sie sind ganz flach. Die Tannzapfen »stehen« auf den Zweigen. Das Holz ist sehr harzig und riecht gut. Ganz ähnlich ist die Douglasie, außerdem gibt es noch andere Tannenarten, die schwer zu unterscheiden sind.

**5 Blumen für deine Sammlung:**

Die Blumen für deine Sammlung wirst du wohl schon alle kennen.

Bei den Blumen kannst du die ganze Pflanze sammeln! Hier sind Skizzen von Beispielen:



Gänseblümchen

Löwenzahn

Weißklee

Wiesenklee (rot)



Schachtelhalm

Farn

Hain-Salat

Schafgarbe

Weitere Vertreter der Blumenfamilie wären beispielsweise Gänseblümchen, Brenn-/Taubnessel, Schlüsselblume.

Bei der **Sammlung von 3 Sträuchern** musst du auch nur an die denken, die du schon kennst. Zum Beispiel der Haselnuss-Strauch, Himbeere und Brombeere. Für deine Sammlung reicht hier jeweils ein kleines Ästchen mit 2 bis 3 Blättern aus.



Deine **Sammlung von 3 Gräsern** wird auch einfach: wir zählen die Kornpflanzen dazu. Sicherlich kennst du schon:

Weizen Gerste  
Roggen

Für deine Sammlung nimmst du die Ähre mit Blättern.

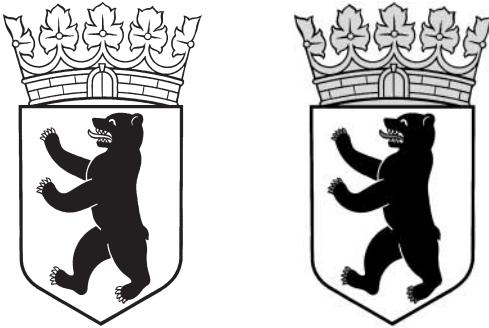
Zu guter Letzt stellst du die gesammelten Pflanzenteile vielleicht auf einem schönen Brett zusammen, auf dem du sie z.B. mit einer Heißklebepistole befestigen kannst. Statt dessen kannst du aber auch versuchen, ein Heft mit Pflanzenteilen zu gestalten, die du pressen kannst. Diese Sammlung hält wesentlich länger. Ganz gleich für welche Art von Sammlung du dich entscheidest, musst du die verschiedenen Pflanzen beschriften. Das Ganze soll echt gut aussehen und anderen Leuten Gottes Schöpfung näher bringen.

Hebe dir diese Sammlung womöglich auf, für die Silber-Lilie musst du sie weiter ausbauen!



Alles zum Thema Geschichte

Die **Farben deines Heimatortes** finden sich auf den Fahnen, die bei Festen im Ort aufgehängt werden. Als Beispiel für ein Wappen kann dir dieses dienen:



Male es sauber und merke es dir!

Bei der **Umgebung deines Heimatortes** geht es um ganz grobes Wissen: wo ist z.B. die alte Kirche, die alle Touristen sehen wollen und wie heißt sie oder wo ist das nächste Freibad und der schönste Abenteuerspielplatz, oder wo ist der Stadtwald und wie heißt der Hügel, auf dem die alte Burg ruine steht, oder so ähnlich.

Für die Nutzung der **öffentlichen Verkehrsmittel vor Ort** muss man Abfahrtszeit und -Ort und Anschlüsse feststellen können und natürlich die Fahrkarte lösen.

Verbinde doch all' diese Aufgaben mit einem Tag mit deiner Sippe, an dem du mit allen per Bus zum nächsten Heimatmuseum fährst und danach vielleicht ein Stadtspiel organisierst. (Handle bei den Kosten immer Gruppenpreise aus!)

- Hier entlang! (Wenn 2 Pfeile in verschiedene Richtungen zeigen, dann hat sich die Gruppe aufgeteilt, dann musst du beiden Wegen folgen.)
- ↪ ↪ Nicht in die Pfeilrichtung weitergehen, sondern gerade entgegengesetzt!
- ↪ ↪ Falscher Weg / Sackgasse!
- ✕ Falscher Weg / Ende der Spur!
- ▽ Achtung! Gefahr!
- ✉ ↪ In der gezeigten Richtung ist eine Botschaft versteckt!
- ✉ ↪ Eine Botschaft ist zwei Schritt entfernt und ein Schritt über dem Boden versteckt!
- ⚓ ↪ (3 Steine übereinander oder ein Knoten in einem Grasbüschel:) Richtiger Weg! Auf diesem Weg bleiben!
- ↪ ↪ Weg zum Lager, gehe zum Lager zurück!
- Warte hier! Wenn nur ein Viereck gelegt ist: Wir haben uns hier in der Nähe versteckt, sucht uns!
- ⊙ Bin heimgegangen! Gehe auch nach Hause/zurück!

Mit diesen Zeichen kannst du Spuren legen, denen nicht gleich jeder folgen kann. Du musst die Zeichen aber deutlich machen. Lege sie an den Wegesrand, damit sie nicht jeder Radler oder Wanderer zerstört. Außerdem solltest du alle 30 Schritte ein weiteres Zeichen legen, in weglösem Gelände sogar noch mit kleinerem Abstand. Die Spur macht nur Sinn, wenn man sie auch finden kann!

**2 markante Körpermaße** musst du mindestens kennen, um etwas abmessen zu können, wenn du kein Maßband zur Hand hast. Ein Körpermaß kennst du schon: du weißt, wie groß du bist. Wenn du deine Arme nun seitlich ausstreckst, dann ist deren Spannweite (von Fingerspitze rechts bis Fingerspitze links) ungefähr genauso lang. Ein weiteres nützliches Maß ist die Strecke von deinem Ellbogen bis zu den ausgestreckten Fingerspitzen (1 Elle). Miss mal aus, wie lang das ist.

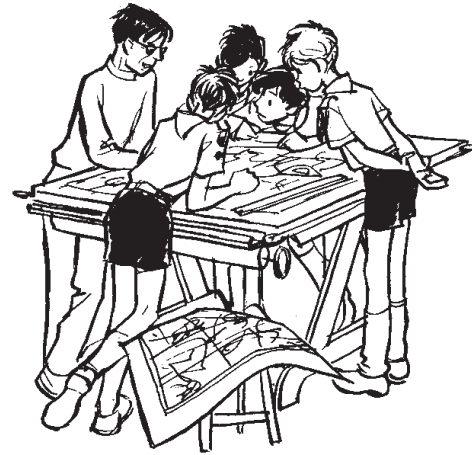
Außerdem sind gute Messhilfen die Länge deines Fußes, die Breite deiner Handfläche, die Spannweite deiner Hand, die Breite deines Zeigefingers usw.

Das **AB-Päckchen** ist so etwas ähnliches wie ein Survival-Kit: ein Täschchen mit wichtigen Dingen, die man öfters brauchen könnte, aber meistens nicht hat. »AB-Päckchen« steht für »Allzeit-Bereit-Päckchen«. Hier ist eine Liste mit allem, was hineingehört:

- Paketschnur (3 - 4 m lang),
- Heftpflasterstreifen (einzeln verpackt),
- Verbandpäckchen (steril verpackt),
- Sicherheitsnadeln (3 - 4 Stück; verschiedenen Größen),
- Nähfaden & Nadel (am Besten Sternchenfaden),
- Papier & Bleistift (3 - 4 kleine Blätter für Notizen),
- Zündhölzer mit Reibfläche,
- 2 kleine Kerzen (Teelichter),
- Stück Draht (etwas fester als Bindendraht),
- Gewebe-Klebeband,
- Klinge von einem Tapeziermesser (gut geschützt, damit es nicht dein ganzes Päckchen zerschneidet),
- und was du sonst noch für sehr wichtig hältst.

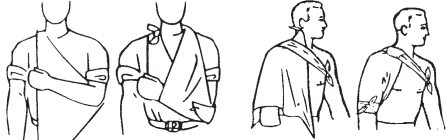
Am häufigsten wirst du Pflaster, Papier und Bleistift und die Zündhölzer brauchen. Diese Dinge sollten aber auch so verpackt sein, dass sie bei Regen nicht gleich durchweichen und unbrauchbar werden. Entweder du nimmst gleich eine wasserdichte Dose als Päckchen, oder du verwendest Filmdöschen oder ähnliches zum Verpacken.

Das alles solltest du dann zumindest in der Sippenstunde immer dabei haben.

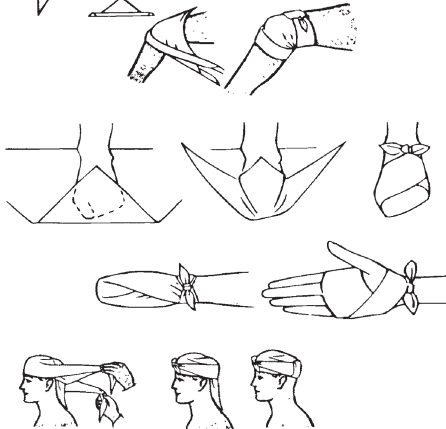


**Schnittwunden** müssen zuerst desinfiziert werden, dann werden sie mit einem Pflaster abgedeckt. Für größere Wunden musst du dazu ein Verbandpäckchen nehmen. Im Notfall verwendest du eine sterile Wundauflage und fixierst sie mit deinem Halstuch.

Bei starken Blutungen wäre ein Druckverband nötig, bei lebensbedrohlichen müsste sogar abgebunden werden. Das sollst du aber nur als ausgebildeter Sanitäter. Und dann schleunigst zum Arzt!



Schürfwunden reinigt man durch Abtupfen mit sterilem Material und lässt sie offen trocknen. Nur im Ausnahmefall werden sie verbunden (vorzugsweise mit metallischem Brandwundenverbandsmaterial)

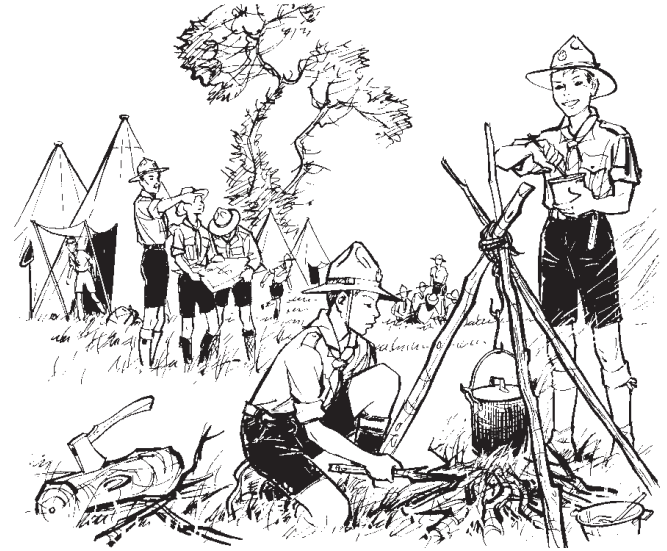


Leichte **Verbrennungen** (man erkennt sie an geröteten Stellen) müssen ausgiebig mit kaltem Wasser gekühlt werden. Die Kühlung soll ruhig 10 Minuten und länger dauern! Hinterher kann man evtl. Brandwundensalbe auftragen, die angenehm kühlend wirkt.

Mittlere Verbrennungen (Gefahr von Blasenbildung) genauso kühlen und mit Brandwunden-auflagen abdecken. Keinesfalls dürfen normale Wundauflagen verwendet werden. Die kleben sonst in die Wunde und bereiten beim Entfernen große Schmerzen. Dann lässt man die verbrannten Hautpartien lieber offen.

Brandblasen dürfen nie aufgestochen werden!

Bei größeren Verbrennungen muss man unbedingt zum Arzt!



Alles zum Thema Pfaditechnik

Der **Sackstich** ist sozusagen eine einfache Rettungsschlinge. Wenn du irgend jemanden sichern oder hochziehen musst, dann kannst du einfach und schnell diese Schlinge knüpfen.



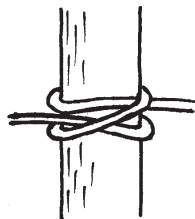
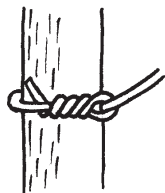
Der **Weberknoten** heißt fachmännisch Kreuzknoten. Dieser ist nichts anderes, als ein normaler doppelter Knoten. Achte aber darauf, dass er richtig

herum ausgeführt wird! Gehst du am Ende über Kreuz kannst du zwei verschieden dicke Seile miteinander verbinden (Schotstek).



Den **Zimmermannsschlag** brauchst du zum Transportieren schwerer Lasten und zum Befestigen von Seilen unter Last.

Denn dieser Knoten hält nur, solange Zug drauf ist, entlastet man ihn, ist er sehr leicht zu lösen.

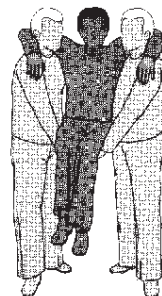
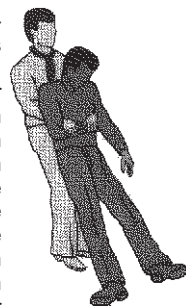
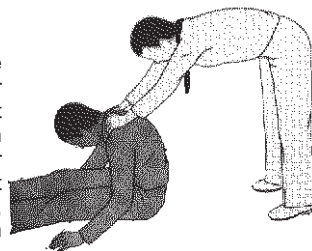
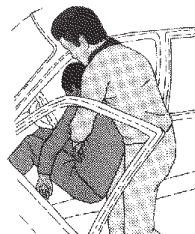
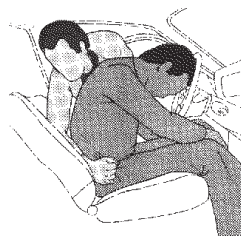


Den **Mastwurf** brauchst du, wenn ein Seil an einem Mast befestigt werden soll oder als Abschluss eines Bundes.

Das ganze heißt dann **Rautek-Griff**. Mit dem bekommst du auch hilflose Personen aus Autos, wie die Bilder zeigen. Wichtig ist bei diesen Griffen und Stellungen vor allem, dass du sie oft genug geübt hast, bevor du sie im Ernstfall anwenden musst.

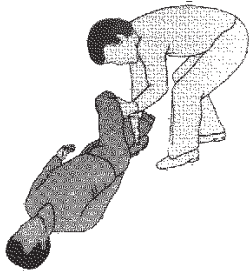


Musst du einen Verletzten über eine weitere Strecke transportieren, zum Beispiel aus dem Wald ins nächste Dorf, hilft dir ein Tragring. Mit seiner Hilfe und einem Helfer kannst du auch schwere Personen tragen. Rolle den Halstuch wie eine Schlange eng um sich selbst. Zwei Hände müssen in die Schlaufe Passen! Nun fassen die Träger mit ihren äußeren Händen von oben in den Ring. Darauf setzt sich der Verwundete. Zusätzlich legt er seine Arme über die Schultern der Träger und diese unterstützen seinen Rücken mit ihren innenliegenden Armen.

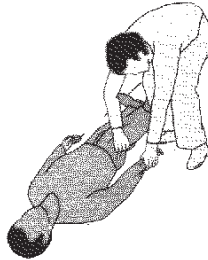


spürst du keinen Puls, müsste der Patient beatmet werden.

Das solltest du aber nur tun, wenn du vorher Wiederbelebungsmaßnahmen gelernt hast. Stimmt Puls und Atmung, bringst du ihn in stabile Seitenlage:



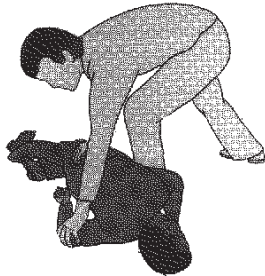
1. Den zu dir liegenden Arm legst du gestreckt unter den Körper:
  2. Dann stellst du den Fuß des zu dir liegenden Beines zum Gesäß:
  3. Danach fasst du Schulter und Hüfte, die von dir wegzeigen und ziehst den Bewusstlosen behutsam zu dir her.
- Sofortmaßnahmen am Unfallort heißt



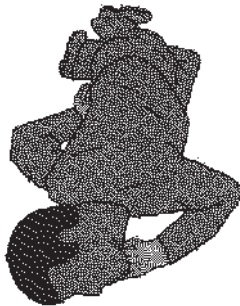
auch:

Verunglückte bergen, also aus der Gefahrenzone bringen.

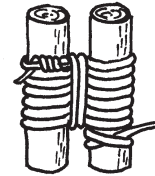
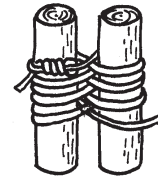
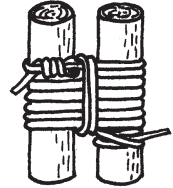
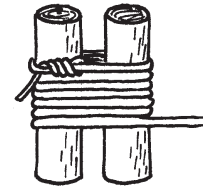
Dazu musst du den Verunglückten vorsichtig aufsetzen, einen Unterarm vor seinen Leib legen, mit beiden Händen unter den Achselhöhlen durchgreifen und den Arm mit allen Fingern von oben überhaken (Affengriff). Danach verlagerst du dein eigenes Körpergewicht nach hinten, richtest



dich auf und ziehst den Verunglückten auf deine Oberschenkel. Nun kannst du rückwärts gehend auch schwere Personen aus der Gefahrenzone schleifen.

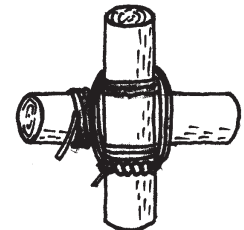
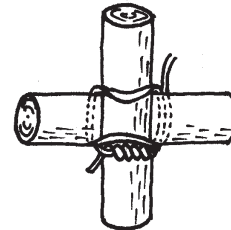


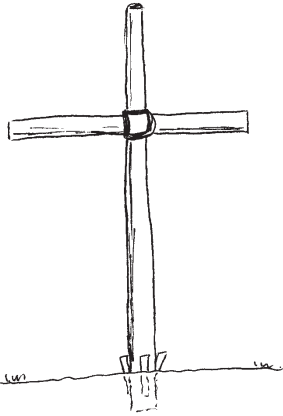
Den **Parallelbund** gibt es in verschiedenen Versionen. Beim normalen Parallelbund wickelt man erst acht Kreisgänge um zwei oder drei Stangen und macht danach etwa zwei Knebelgänge.



Beim **Achterbund** wickelt man erst acht Gänge in Form einer Acht, also wie beim Slalom, um die Stangen. Darüber kommen dann die Knebelgänge. Auf diese Weise kann man die Stangen danach bewegen, wie z.B. beim Dreibein.

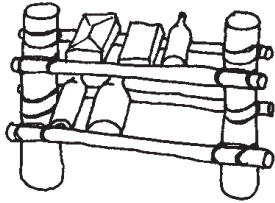
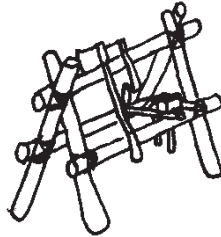
Den **Kreuzbund** braucht man fast immer, wenn man irgend etwas bauen will. Deswegen muss man den fast wie im Schlaf beherrschen. Erst wickelt man etwa viermal über die Stangen, dann knapp viermal zwischen den Stangen hindurch (Knebelgänge). Alles muss fest angezogen werden. Der Abschluss sollte eigentlich ein Mastwurf sein. Ein Kreuzknoten tut's aber auch.





Ein **Lagerkreuz** zu bauen, ist total einfach, denn du musst nur einen Kreuzbund binden und die ganze Konstruktion im Boden verankern. So ein Kreuz darf ruhig schön klein sein auf größeren Lagern hat es dann aber schon mal acht Meter und mehr.

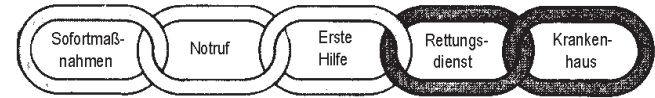
Der **Werkzeugständer** ist sehr wichtig, weil das Material niemals am Boden liegen darf. Auf so einen Bock kannst du die Beile, die Säge, mit etwas Geschick den Spaten und evtl. die Seile hängen. Du kannst alle Verbindungen mit dem Kreuzbund binden. Auch diese Konstruktion wird am besten leicht im Boden verankert.



Der **Koschiständer** (Koschi steht für Kochgeschirr) besteht aus zwei dicken Abschnitten, die du in den Boden treibst und links und rechts mit zwei Stängchen verbindest, auf die dann Geschirr abgelegt wird. Auch Schuhe o.ä. können so ordentlich verräumt werden. Natürlich kannst du auch ein richtiges Bretterregal dafür bauen, oder die Pötte einfach an die Aststümpfe eines in den Boden geschlagenen Bäumchens hängen.

Bei allen Lagerbauten musst du das passende Bündel-Material verwenden. Richtige Seile benötigt man für große Konstruktionen. Hast du nur ganz dünne Schnüre, nimmst du sie einfach doppelt.

Die **Rettenungskette** besteht aus:



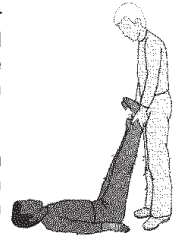
1. Sofortmaßnahmen (Unfallstelle sichern, lebensrettende Maßnahmen einleiten/Verunglückte bergen)
2. Notruf: **(Wo (Unfallort), Was (Unfallart), Wieviele (Verletzte), Welche (auffälligen Verletzungen), Wer (meldet))**
3. Erste Hilfe (Lagerung, Hilfeleistung, Versorgung, Betreuung)
4. Rettungsdienst (nicht mehr unsere Aufgabe) und
5. Krankenhaus (nicht mehr unsere Aufgabe).

Besonders den Notruf musst du beherrschen! Dazu musst du natürlich auch die Notrufnummern kennen (i.d.R. Polizei 110; Feuerwehr 112; Rettungsdienst 19222).



Bei fast jeder Art von Unfall stehen alle Beteiligten unter **Schock**.

Hat jemand einen schweren Schock erlitten, ist er ganz blass im Gesicht, hat nur noch einen schwachen aber schnellen Puls und verhält sich vielleicht ganz sonderbar. In diesem Fall sind **geeignete Sofortmaßnahmen**:

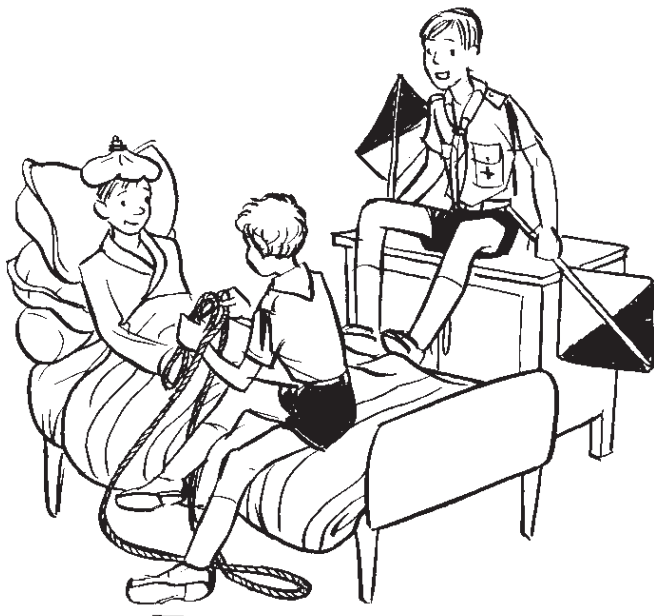


- beruhigen und warmhalten, evtl. eine Decke umlegen
- Schocklage

Ist ein Verunglückter bewusstlos, musst du ihn in stabile Seitenlage bringen. Sonst könnte er ersticken.

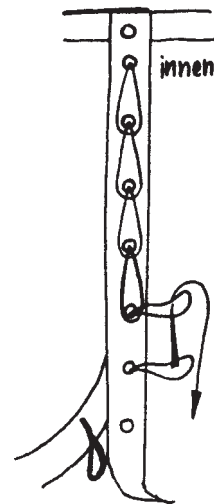


Erst versuchst du den Verunglückten anzusprechen. Reagiert er gar nicht mehr, prüfst du, ob er noch atmet und tastest an der Halsschlagader nach dem Puls. Dazu legst du drei Fingerspitzen am Hals seitlich neben den Kehlkopf (Adamsapfel). Atmet er nicht mehr oder



**Alles zum Thema Erste Hilfe**

Die **Kohte** besteht aus vier Zeltbahnen und einer Abdeckbahn. Zum Aufbau brauchst du zwei 1,3 m lange, ca. 4 cm starke Stangen als Kohtenkreuz, mindestens acht Häringe (gut daumendick, 30 cm lang, vorne spitz, absolut stabil) und zwei 4 m lange, ca. 7 cm starke Kohtenstangen.

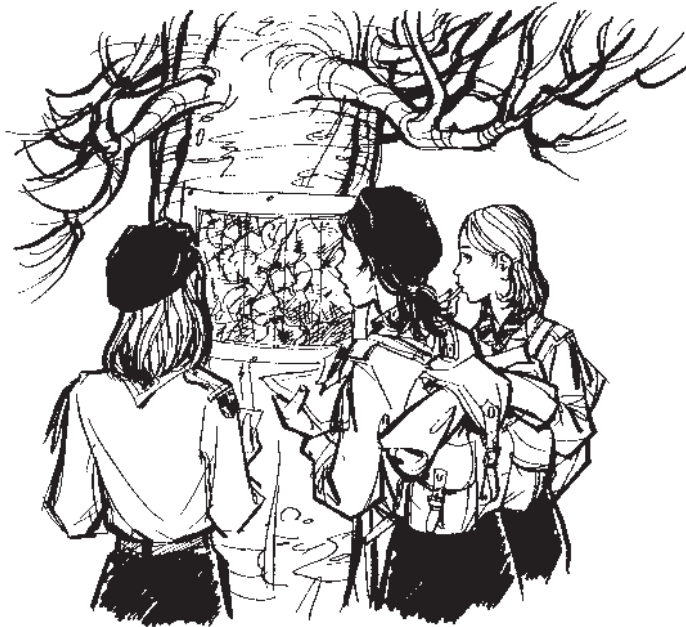


Die vier Kohtenbahnen werden mit der Innenseite nach oben nebeneinander gelegt (die Saumkanten sind sichtbar), so dass sie mit den langen Unterkanten einen großen Kreis bilden. Dann musst du sie von oben (also vom Rauchloch, dem kleinen Kreis, den die kurzen Oberkanten der Kohtenbahnen in der Mitte bilden) mit den Schlaufen zusammenknüpfen. Die oberste Schlaufe muss durch die oberste Minischlaufe an der anderen Bahn. Dann nimmst du die zweite Schlaufe, ziehst diese durch die zweite Minischlaufe und danach durch die erste Schlinge. Wenn du alles schön festziehst, müssen die beiden Bahnen sauber zusammenschlüpfen und eine glatte »Naht« bilden. So geht es dann mit allen weiteren Schlaufen weiter, die letzte wird unten an einem kleinen Holzknobel eingehängt. Die Regenleiste befestigst du währenddessen mit den daran befestigten Schlingen an den

Holzknobeln entlang der Kante der anderen Bahn.

Danach wird alles umgedreht. Das Kohtenkreuz (Kreuzbund in der Mitte) wird am Rauchloch mit Holz- oder Metallknobeln eingehängt und mit einem etwa 2 m langen Seil am Parallelbund, der die Kohtenstangen oben verbindet, befestigt. Dann spannst du die Unterkante der Kohte mit den Häringen aus, zuerst in einem sauberen Quadrat an den Ecken in denen die Knüpfkanten auslaufen. Jetzt werden die Kohtenstangen so aufgestellt, dass sie die ganze Konstruktion langsam hochziehen. Der Parallelbund muss mit dem darunterhängenden Kohtenkreuz genau über der Mitte stehen. Die Kohtenstangen werden immer steiler gestellt, bis alle Zeltbahnen straff gespannt sind. Die Stangen können mit kleinen Pflöcken im Boden gesichert werden. Als Eingang wird eine der Knüpfkanten bis zur Hälfte wieder aufgemacht.

Lass dir bei diesen Arbeiten helfen, aber nicht so, dass der Helfer dir jeden Handgriff nochmal zeigen muss!



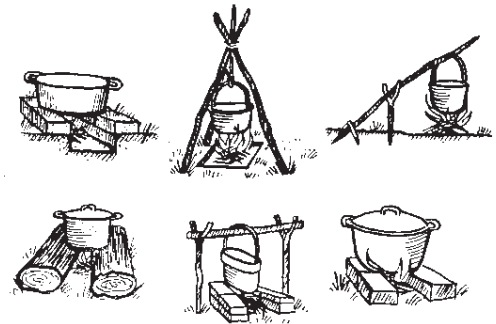
Alles zum Thema Orientierung

Zum **Zubereiten eines Fahrtengerichtes** solltest du natürlich gewisse Rezepte kennen. Absolut keine Kunst sind zum Beispiel Spaghetti, die du nur in einem Topf mit Wasser kochen musst, bis sie noch al dente sind (etwa 10 min?). Allerdings muss das Wasser dabei wirklich kochen (kleine Bläschen bis blubbern). Dazu machst du vielleicht eine Soße mit Tomatenmark und Gewürzen in die du auch vorher mit Zwiebeln angebratenes Hackfleisch geben kannst. Dazu etwas Käse (Gouda?) reiben, den du beim Anrichten darüberstreuen kannst.

Als Fahrtengericht kann selbverständlich nicht gelten, wenn du nur einfach ein paar Kartoffeln im Feuer backst! Ebenso wenig kann gelten, wenn du nur auf einem fertigen Herd oder Kocher kochst!

Lass dir beim Zubereiten helfen, vor allem mit dem Feuerschüren. Allerdings sollst du die Anweisungen geben und entsprechend Bescheid wissen. Vielleicht machst du noch einen Salat und ein Getränk zu dem Mahl...

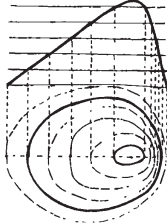
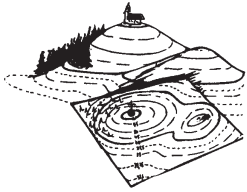
Die **Kochstelle für einen Hordentopf** sollte etwa so ausschauen: (Beachte dabei die Feuerschutzbestimmungen!)



Für **Stockbrot** machst du einen Teig aus 500 g Mehl (Maismehl oder gemischt Roggen-/Weizenmehl), 2 Teelöffel Salz, 2 Esslöffel Fett (Schmalz/Margarine), 2 Teelöffel Backpulver und gibst so viel heißes Wasser dazu, dass ein glatt formbarer Teig entsteht, den du kräftig durchwalkst. Den Teig wickelst du dann fingerdick um einen Stock, den du über die Glut hältst, bis die Brotkruste kross und dunkel ist.

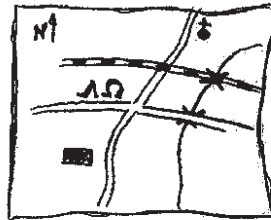
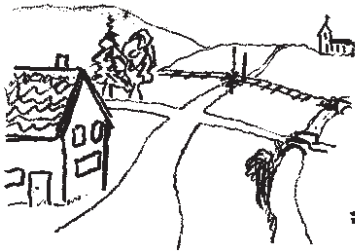


Die **Höhenlinien** auf topografischen Karten geben dir Auskunft über Steigung und Gefälle. Als Höhenlinien bezeichnet man gedachte Linien entlang einer bestimmten Höhe überm Meer, ungefähr so, als ob du lauter Braten-Scheiben von der Erde waagrecht abschneiden würdest. Auf der Karte siehst du dann den Rand der Bratenstücke, in natura übereinander gelegt entsteht wieder Berg und Tal. Daraus ergibt sich,



dass eine Landschaft immer steiler ist, je näher die Höhnlinien beieinander liegen, bzw. immer flacher, je weiter sie auseinander rutschen. Die kleinen Zahlen in den Unterbrechungen der Höhenlinien geben die Höhe überm Meer an (abgekürzt: Höhe über NN, d.h. »Normal-Null«). Der Punkt in kleinen Kreisen gibt einen Gipfel oder einen Tiefpunkt an, bei dem meistens auch die Höhe steht.

Eine Wegskizze soll alle wichtigen Landschaftsmerkmale festhalten, wie auf einer Karte. Meistens wirst du Wegskizzen von Strecken in Städten oder Ortschaften anfertigen. Die sehen dann so ähnlich aus, wie ein Stadtplan. Trage unbedingt immer die Nordrichtung ein, die ausnahmsweise nicht nach oben zeigen muss! Straßennamen kannst du direkt reinschreiben, wie auch sonstige Hinweise, mit Farbe kannst du den richtigen Weg markieren. Hier hast du als Beispiel eine Landschaft und daneben die dazugehörige Skizze:

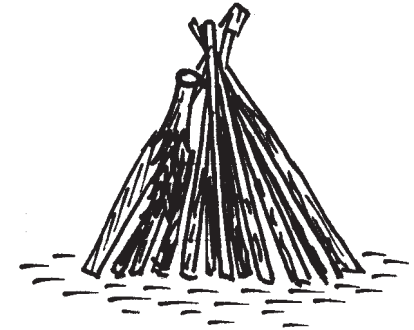


Das **Feuerherz** ist - wie der Name sagt - das Herz des Feuers. Wenn du nicht mit Benzin, Feuerzeug und Papier zur Sache gehst, erfordert das Entzünden eines Feuers schon etwas Geduld! Nur wer sich beim Aufbau des Feuerherzes Zeit nimmt, kann mit einem Streichholz das Feuer entfachen.

Schnitze von trockenem Fichtenholz kleine Holzflocken wie auf dem Bild, mache aus einer ganzen Menge davon einen dichten Haufen und fange dann an, Fichtenspreiße, dünn und trocken wie Zündhölzer, wie eine Pyramide daran zu lehnen (s. Bild).

Vergesse dabei nicht eine kleine Lücke zu lassen, bei der du schlussendlich mit dem brennenden Zündholz bis zur Mitte der Pyramide kommst und dort die Fichtenflocken entzünden kannst.

Ebenso geeignet zum Anzünden ist ein Spreißeistöckchen oder was du sonst an Zunder finden kannst (trockene Baum schwämme, Auslage aus verlassen Vogelnestern oder natürlich die Papierrinde von Birken).



Beim **Verlassen der Feuerstelle** musst du natürlich die Feuerschutzbestimmungen beachten! (Feuer vollständig gelöscht, Feuerstelle vollständig in Ordnung gebracht, verkohlte Holzreste entfernt, Asche vergraben, Grassoden wieder eingesetzt, etc.)

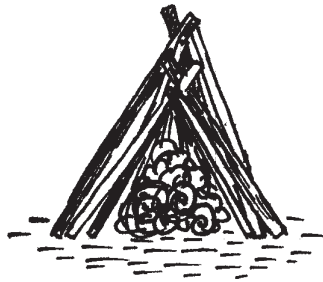
Bedenke, was Bipi gesagt hat: Wenn wir einen Lagerplatz verlassen, lassen wir zwei Dinge zurück: Erstens nichts! Und zweitens den Dank an den Besitzer! (Vom Besitzer solltest du auch immer die ausdrückliche Erlaubnis haben, Feuer zu machen!) Heute nennt man dieses Prinzip »Minimal Impact« und wir sollten uns danach richten!

Die **Feuerschutzbestimmungen** musst du immer beachten: falls ein Feuer außer Kontrolle geraten sollte, kommt es leicht zu Schäden, die in Millionenhöhe liegen. Also Vorsicht mit Feuer!!!

1. Das Feuer soll mindestens **100 m vom Wald entfernt** sein.
2. Der **Feuerplatz** muss von Brennbarem **gesäubert** werden, evtl. musst du in Größe der Feuerstelle die Grassoden mit einem Spaten ausstechen und beiseite legen oder du musst einen Unterbau machen (Feuertisch, Felsplatte, o.ä.). Mach niemals Feuer auf Torf oder Heideboden, oder auf Steinen, die vorher im Wasser waren!
3. Neben der Feuerstelle soll immer **etwas zum Löschen bereitgehalten** werden (Wasser, Erde, o. ä.).
4. Das Feuer soll **niemals unbeaufsichtigt** sein.
5. Wenn du die Feuerstelle verlässt, muss das Feuer vollständig gelöscht sein und die **Feuerstelle muss vollständig in Ordnung gebracht werden** (verkohlte Holzreste entfernen, Grassoden wieder einsetzen, etc.).

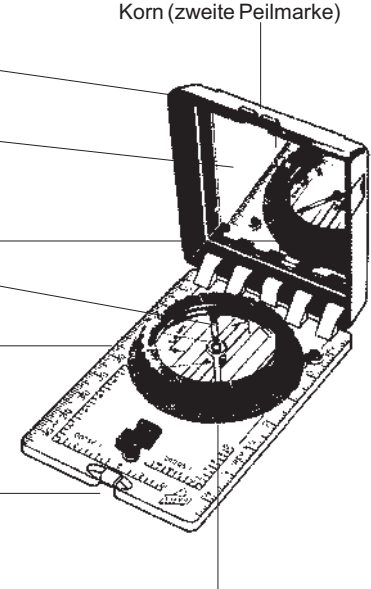
**4 Bäume, die sich besonders gut zum Feuermachen eignen** sind zum Beispiel Birke (brennt hell und heiß, die weiße Papierrinde brennt auch nass!), Fichte (in kleinen Spalten gut zum Anfeuern), Weißbuche (gibt eine sehr gute Glut) und Kiefer (brennt schnell und riecht gut). Auch gut sind Tanne, Buche, Eiche und Ahorn. Natürlich musst du das Holz erkennen können, um es zum Verfeuern auch zu finden (s. Waldläufer, S. 17).

**Abgestorbenes Holz zu erkennen** ist Übungssache: abgestorbenes Holz hat keine Blätter oder Nadeln mehr, liegt meist am Boden und bricht sehr leicht. Benutze wenn möglich immer abgestorbenes Holz zum Feuer machen, »grünes« Holz brennt sowieso schwer.

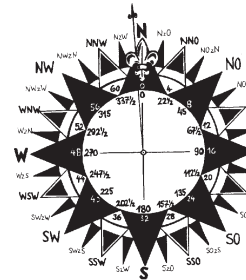


Der **Kompass** besteht in der Hauptsache aus 3 Teilen: aus einer drehbar gelagerten Magnetnadel, dem Kompassgehäuse und einer Drehkapsel, die in Grade eingeteilt ist:

- aufklappbarer Deckel (schützt die Kapsel und enthält den Spiegel)
- Spiegel (ermöglicht das Ablesen der Gradeinteilung, wenn der Kompass zum Peilen auf Augenhöhe gehalten wird)
- Spiegeldurchbruch mit Korn (nur bei manchen Kompassen)
- Magnetnadel (das markierte oder bunte Ende zeigt nach Norden)
- Anlegekante (meist mit Maßeinteilung zur Arbeit auf der Karte und Messen von Strecken)
- Kimme (erste Peilmarke: durch die Kimme übers Korn kann man verschieden Ziele anpeilen; bei Silva muss zusätzlich zur Peilung der schwarze Faden in der Mitte des Spiegels genau durch den Mittelpunkt der Kapsel laufen).



Drehkapsel mit Gradeinteilung

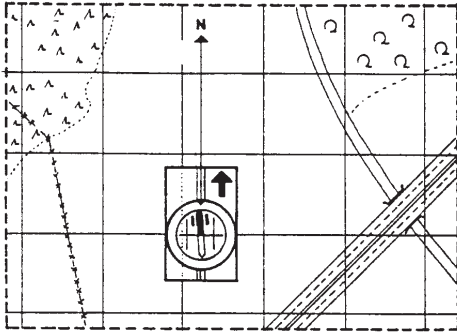


Die Nadel zeigt durch das die Erde umgebende Magnetfeld gelenkt immer nach Nord. Zwar stimmt der magnetische Pol nicht mit dem geographischen überein. Dadurch ergeben sich gewisse Missweisungen, die beachten wir in unseren Breiten jedoch nicht. Sobald sich die Nadel eingeschwungen hat (vorausgesetzt der Kompass steht waagrecht und kein Metall ist in der Nähe), weißt du, wo Norden ist. Die anderen Himmelsrichtungen ergeben sich dadurch.

Eine Karte muss man zuerst **einnorden**.

Dann entsprechen alle Richtungen auf der Karte genau denen in der Natur. Du legst einfach den Kompass mit der Anlegekante an eine senkrecht verlaufende Gitternetzlinie auf der Karte. Dann drehst du die Karte so

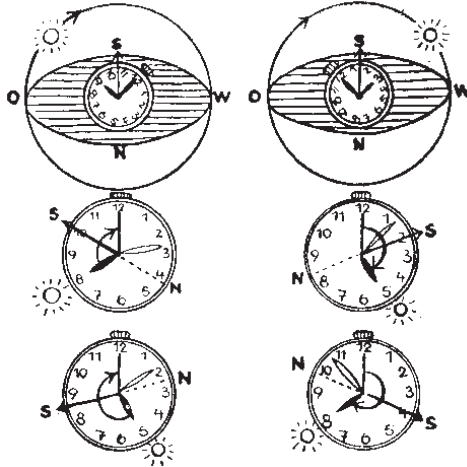
lange, bis die Kompassnadel auf die Ablesemarke des Kompasses zeigt. Fertig!



Sehr einfach ist auch die **Orientierung an der Sonne**:

Erstens: »Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehn, im Norden ist sie nie zu sehn!«

Zweitens etwas genauer mit Hilfe einer Uhr:



Alles zum Thema Feuer

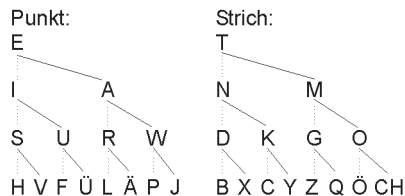
## Zahlenzeichen:

1	.....
2	....-
3	...--
4	....-
5	.....
6	.....
7	....-
8	...--
9	....-
0	.....

Die fettgedruckten Buchstaben musst du auswendig morsen können: sie bestehen bekanntlich aus Strichen und Punkten. Einen Punkt spricht man »di« (am Ende »dit«), einen Strich »da« (Sprechbeispiel A (Alfa): »dadit«; V (Victor): »dididida«).

Der **Morseschlüssel** ist ein Wundermittel beim Lesen von Morse-Nachrichten. Bei jedem Punkt, den du hörst, fährst du den Strich entlang nach unten, bei jedem Strich schräg in die nächste Zeile. Am Besten verfolgst du die Zeichen mit einem Stift. Sobald dann eine Pause kommt, hast du den gemorsten Buchstaben. Zum Beispiel Strich

(Stift auf T), Punkt (grad runter zu N), Strich (schräg runter zu K), Pause. Ergebnis: K. Mit ein etwas Übung ist das Aufnehmen von Botschaften nicht schwer!



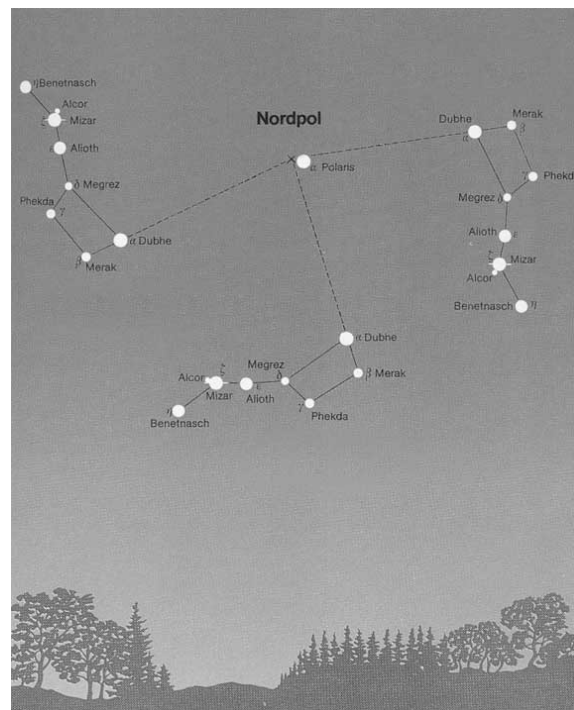
Das **internationale Morse-Notsignal** lautet **S O S**, das heißt »save our souls«: rettet unsere Seelen! Gemorst klingt das dann: dididit - dadada - dididit.

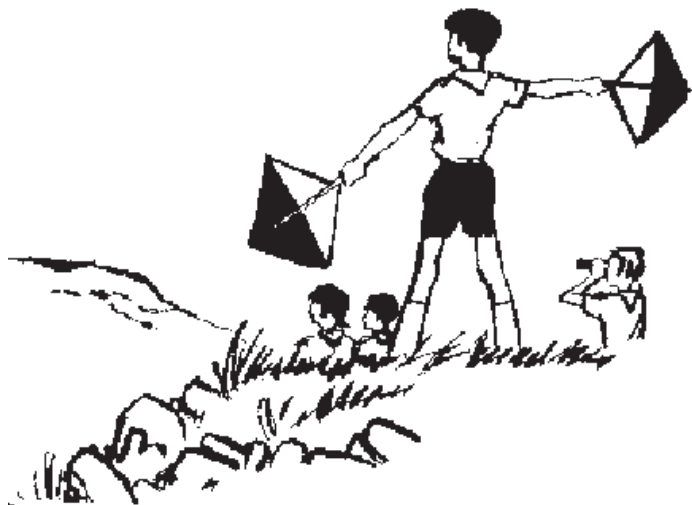
Das **internationale Sprechfunk-Notsignal** ist »**Mayday, mayday, mayday!**« Dieses Notsignal wirst du wohl nie verwenden müssen. Abgesehen davon dürfen Notsignale nie zum Spaß verwendet werden!

Das **Alpine Notsignal** ist im gesamten Alpenraum bekannt. Der Verunglückte gibt mit einer Pfeife, oder mit einem Spiegel, oder nachts mit einer Lampe pro Minute sechs Zeichen oder er schreit dann kurz. Zwischen den Not-Zeichen sind also genau zehn Sekunden Pause. Dann läßt der Verunglückte eine Pause ohne Zeichen verstreichen, in der er lauschen oder schauen kann, ob er Antwort von Rettern bekommt. Diese geben jeweils drei Zeichen pro Minute, also mit 20 Sekunden Pause dazwischen.

Hält man den Stundenzeiger der Uhr Richtung Sonne, dann muss man nur noch den Winkel zwischen dieser gedachten Linie und der Zwölf-Uhr-Richtung halbieren und man bekommt die Richtung nach Süden. Allerdings muss man dabei die Sommerzeit berücksichtigen!

Auch die **Orientierung mit dem Polarstern** ist nicht schwer: Der Polarstern steht genau im Norden. Man findet ihn durch den großen Wagen. Seine Hinterachse wird vier mal noch oben verlängert. Der große Wagen steht aber manchmal auf dem Kopf! Also nicht durcheinanderbringen lassen.





Alles zum Thema Kommunikation

Beim **Morsen** kommunizieren meist zwei Stationen. Jede Station besteht aus mindestens zwei Leuten: bei der Station die empfängt, gibt der erste Antwort, der zweite schreibt mit; bei der Station, die sendet, gibt einer die Signale, der andere diktiert ihm. Genauigkeit beim Geben einer Meldung ist viel wichtiger, als die Schnelligkeit. Die Buchstaben und Worte müssen deutlich getrennt werden. (1 Strich entspricht mindestens der Länge von 3 Punkten; Zwischenraum zwischen 2 Zeichen entspricht 1 Punkt; Zwischenraum zwischen 2 Buchstaben entspricht 3 Punkten; Zwischenraum zwischen 2 Worten entspricht 7 Punkten.)

Wenn wir mit Flaggen morsen, gibt es nur diese Betriebszeichen: nach jedem Wort 1 Flaggenkreis (falls verstanden ebenso quittieren); nach jedem Satz 3 Flaggenkreise (falls verstanden ebenso quittieren); bei Irrung oder nicht verstanden: Flattermann (Wiederholtes Auf und Ab beider Flaggen).

**internationale Morse-Funksprache: zeichen:**      **Behelfs-aussprache:**

A	Alfa	.-	Atom
B	Bravo	...-	Bohnensuppe
C	Charlie	.-.-	Coca Cola
D	Delta	..-	Drogerie
E	Echo	..	Eis
F	Foxtrot	...-	Fehlerquote
G	Golf	-.-	Großglockner
H	Hotel	....	Hausbesitzer
I	India	..	Igel
J	Juliett	---	Jawohl Odol
K	Kilo	-.-	Klosterhof
L	Lima	.-.	Limonade
M	Mike	--	Motor
N	November	-.-	Notfall
O	Oscar	---	Ostnordost
P	Papa	...-	per Motorrad
Q	Quebec	---	Quolsdorf bei Frost
R	Romeo	.-.	Revolver
S	Sierra	...	Sigismund
T	Tango	-	Tor
U	Uniform	..-	Uniform
V	Victor	...-	Ventilator
W	Wiskey	...-	Windmotor
X	X-Ray	...-	Xox ist kein Wort
Y	Yankee	---	Yoghurt-Kompott
Z	Zulu	...-	Zollvorsteher
CH	Charlotte	----	Chloroformtopf